

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waikeuer-Boulevard Nr. 34.

Ein Erzherzog für die Volksbildung.

B u d a p e s t, 30. Mai.

Den österreichischen Liberalen ist in ihrem schweren Vertheidigungskampfe gegen die, klerikalwärts erstrebte geistige Rückwärtskonzentrierung eine unverhoffte, leider auch dringend notwendige Ermutigung zutheil geworden: Erzherzog Rainer hat gestern in der Sitzung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften den „gegen Aufklärung und Fortschritt“ eröffneten Kampf beklagt und der Hoffnung Worte geliehen, daß die traurige Erscheinung bald vorüber gehen werde. Erzherzog Rainer erfreut sich in Oesterreich einer ähnlichen Volksthümlichkeit, wie Erzherzog Joseph in Ungarn — auch Jener ist Oberbefehlshaber der Landwehr. Sein Name ist eng verknüpft mit der Ueberführung der Monarchie aus dem Absolutismus in die ersten Anfänge des Konstitutionalismus. Seine politischen Anschauungen dürften sich mit denjenigen Schmerling's decken; sie sind zum letzten Male im Jahre 1871 bei Annahme einer, wider das Ministerium Hohenwart gerichteten Resolution des österreichischen Herrenhauses manifestirt worden. Seit diesem Jahre hat der Erzherzog sich von dem politischen Leben ferngehalten; was drüben in Oesterreich geschieht, mag seinen Anschauungen widerstrebt haben, ihm jedoch nicht bedrohlich für die Zukunft des Staates und des Volkes erschienen sein. Daß er nun zum ersten Male wieder mit einer Kundgebung in die Öffentlichkeit getreten ist, das möchte ein Zeichen für den Ernst der hereingebrochenen Reaktionsgefahr sein.

Muß er als Mitglied des Herrscherhauses der Pflicht gehorchen, die Möglichkeit einer Verdummung der Volksmassen und trauriger Katastrophen abzuwehren, wie solche von den klerikalen Wiener Regierungen über die Monarchie gebracht sind, so hat er auch als Protoktor der Akademie der Wissenschaften dringende Ursache, den begonnenen Ansturm wider die österreichische Volksschule zurückzuschlagen. Denn die Pyramide der wissenschaftlichen Leistungen kann sich hoch erheben und kann fest stehen nur auf dem breiten Grunde der Volksbildung. Und diese zu zerstören ist der jüngst vom Unterrichtsminister Gautsch dem Herrenhause unterbreitete Entwurf ebenso angethan, wie der Schulgesetz-Entwurf des Fürsten Alois Liechtenstein. Herr v. Gautsch vermeidet den offenen Ansturm gegen das starke Bollwerk der Bildung, die interkonfessionelle Schule, aber er will daselbe untergraben, daß es in nicht ferner Zeit von selbst zusammenstürze. Jetzt wird diesem staatsmörderischen, volksverderberischen Treiben von hoher Stelle ein „Sakt!“ zugerufen. Und nicht zufällig ist die Mahnung des Erzherzogs Rainer an einen warm empfundenen Nachruf für den Kronprinzen Rudolf, den begeisterten Freund von Aufklärung und Fortschritt, geknüpft. Das lebende Mitglied des Herrscherhauses und der Schatten des leider den Völkern Oesterreichs viel zu früh entrisenen Thronfolgers stemmen sich dem weiteren Rückgange Oesterreichs entgegen.

Ob das Ministerium Taaffe die gestrige Mahnung beherzigen werde? Seine offiziellen Blätter stellen sich, als hätte Erzherzog Rainer nur den Antisemitismus gekennzeichnet, der allerdings, gleich den Klerikalen, wider Aufklärung und Fortschritt wüthet und die konfessionslose Schule bekämpft, aber, ungleich den Klerikalen, nicht der gouvernementalen Majorität des Reichsraths angehört, sondern dieser nur Hilfe leistet. Von den Klerikalen schweigen diese Blätter. Es ist ja richtig: will das jenseitige Kabinet „fortwursten“ oder, wie der neueste Lieblingsausdruck des Grafen Taaffe lautet, „sich durchfretten“, so muß es die fortdauernde Unterstützung der Ultramontanen durch Preisgebung der Neuschule erkaufen; nur wird außerhalb der

österreichischen gouvernementalen Kreise Niemand die Nothwendigkeit des Weiterfretens einsehen. Aber möge die Regierung drüben die Worte des Erzherzogs überhören oder mit Bewußtsein mißdeuten, die Liberalen verstehen sie und fassen neuen Muth im Streite für die heiligsten Güter, für Aufklärung und Fortschritt.

B u d a p e s t, 30. Mai.

* In der heute Abends abgehaltenen Konferenz der liberalen Partei des Abgeordnetenhauses meldete der Präsident, daß der Abgeordnete Béla Görgy in den Verband dieser Partei eingetreten ist. Hierauf wurden die Gesekentwürfe über die Vizinalbahn Eszék-Torony-Itk, über den Chekverkehr an der Postsparkasse und über die Darlehen zu Stromschuß- und Boden-Meliorationszwecken ohne Debatte genehmigt, schließlich wurde der Bericht über die Schlußrechnungen von 1887 zur Kenntniß genommen. Die nächste Konferenz findet am künftigen Sonntag statt; damals wird der Gesekentwurf über die Reform der Finanzverwaltung in Erwägung gezogen werden.

* Die Finanzkommission des Abgeordnetenhauses hat heute den Budgetgesekentwurf ohne Debatte angenommen, nachdem der Finanzminister über die Bedeutung des Defizits aufklärende Mittheilungen gemacht hatte. Der Gesekentwurf über das 25 Millionen-Anlehen der Stadt Budapest veranlaßte den Abgeordneten Darányi, den Finanzminister zu ermahnen, daß derselbe der bevorstehenden Konversionsoperation seine moralische Unterstützung angebeihen lassen möge. Darányi sprach auch die Ansicht aus, daß in Folge der Verminderung der Zinsenlast durch die Konvertirung der älteren Schulden bei gehöriger Sparsamkeit die Nothwendigkeit, die Kommunalsteuer zu erhöhen, vielleicht nicht eintreten werde. Finanzminister Bekere sagte die Unterstützung der Regierung zu. Auf Antrag des Abgeordneten Busch wird im Kommissionsbericht die Gewährung der Stempel- und Steuerfreiheit für dieses Anlehen mit der Thatsache motivirt werden, daß dieses Anlehen, abgesehen von der Konvertirung älterer Schulden, zu Kanalisations-, Wasserleitungs- und Sanitätszwecken verwendet werden wird. Der Gesekentwurf wurde angenommen. Schließlich verhandelte die Kommission den Gesekentwurf über die Gewährung von Vorzüssen auf Regalien-Entschädigungs-Obligationen, an welchem einige, minder wesentliche Aenderungen vorgenommen wurden.

* Der bisherige Votschaftsrath beim heiligen Stuhle, Alexander Stoliczányi, ist zum Gesandten Oesterreich-Ungarns am Stuttgarter Hofe ernannt und wird sich demnächst auf seinen neuen Posten begeben. Herr Stoliczányi wurde durch den Grafen Julius Andrássy im Jahre 1871 in das auswärtige Amt gebracht und steht seit 1873 in diplomatischer Verwendung.

* Vom Budapest 25 Millionen-Anlehen sollen bekanntlich vorläufig bloß 20 Millionen emittirt werden, um die schwebende Schuld von dreißig Millionen bei der ersten vaterländischen Sparkasse zu tilgen und die noch im Umlaufe befindlichen Obligationen der älteren städtischen Anlehen in einheitliche vierprozentige, binnen fünfzig Jahren zu amortisirende Obligationen zu konvertiren; der Rest wird je nach Bedarf der durchzuführenden öffentlichen Arbeiten in eben solchen Titres begeben werden. Die Hauptstadt dürfte, sobald der gestern eingebrachte Gesekentwurf über die Stempel- und Steuerfreiheit dieses Anlehens sanktionirt sein wird, die hiesigen Bankinstitute zu einer beschränkten Konkurrenz einladen, da die vor Monaten zu diesem Zwecke eingeleitete Koalition der hiesigen Banken sich seither aufgelöst hat.

Ausland.

B u d a p e s t, 30. Mai.

Zur Tagesgeschichte.

Die Belgrader Ereignisse scheinen sich nicht mehr wiederholt zu haben, aber dieselben scheinen Anlaß zu Differenzen zwischen der Regentenschaft und dem Ministerium gegeben zu haben, die sogar eine partielle Ministerkrise hervor-

gerufen haben sollen. Sowohl der Minister des Innern, Tauschanovics, als der Kultusminister Milosavljevic sollen zum Rücktritte geneigt sein, weil der Kriegsminister Gruics ihnen die nachgesuchte militärische Unterstützung gegen die Erzedenen verweigert habe. Die Regentenschaft stünde dabei auf der Seite des Kriegsministers. Bemerkenswerth ist, daß Garaschanin in der Belgrader Festung in einer Art Haft gehalten wird, die unter dem Vorwande, den Führer der Fortschrittspartei gegen die Erbitterung des Volkes zu schützen, sich möglicherweise in eine Unteruchungshaft verwandeln kann. Dazu kommt die bevorstehende Ankunft des russophilen Ex-Metropolitan Michael, welcher gestern aus Bukarest abgereist ist. Die Regierung scheint jedoch Maßnahmen getroffen zu haben, um etwaigen neuerlichen Erzessen, zu welchen das plötzliche Erscheinen dieses Mannes auf dem Schauplatz Anlaß geben könnte, wirksam entgegenzutreten.

Wie ein Telegramm unserer letzten Nummer gemeldet, endete die **Lochspitel-Debatte** in der belgischen Kammer, wie voranzusehen war, trotz einer glänzenden Rede des Führers der liberalen Opposition, Frère-Orban, mit einem Siege der Regierung, welche ein Vertrauensvotum seitens der klerikalen Mehrheit erhielt. Die Nachricht hievon entfesselte einen Sturm von Enttäuschung in der Brüsseler Bevölkerung. Die klerikalen Abgeordneten wurden beim Verlassen der Kammer mit Pfeifen und Zischen empfangen. Eine große Volksmenge zog vor das Ministerium unter dem Rufe: „Demission!“ Die Polizei suchte die Demonstranten zurückzudrängen. Man konstatarie zahlreiche Verwundungen und Verhaftungen.

Die Festlichkeiten des **deutsch-italienischen Einverständnisses** haben in Petersburg und Moskau einen Widerhall gefunden, der an häßlichem Uebelwollen Unglaubliches leistet. So lesen wir im „Graschanin“:

„Die dekorativen Zusammenkünfte der „Dreibündler“ haben begonnen. Die Berliner haben nicht ohne Grimasse auf Befehl 150,000 Mark angewiesen, um ihre „deutsche Freude“ über die Ankunft der Gäste auszudrücken. Jetzt bleibt ihnen nichts übrig, als in Entzücken zu gerathen, „Hoch!“ zu brüllen, mit Hüten und Tüchern zu winken und überhaupt zu demonstrieren. — Korrespondenzen und Fabeln, die zeitweise bezahlt werden, ziehen durch die Welten, und die deutsche und italienische Diplomatie ist beschäftigt, die Mystifikationen zu diskontiren, um die gegenseitige Freundschaft zu verherrlichen, alle Skeptiker zu beruhigen und die Leichtgläubigen noch sicherer zu machen. Und dieses Gewebe von Lüge und Heuchelei nennt man in dem gebildeten Europa hohe Politik! Es ist wahrlich kein Wunder, daß man boulangistische und verwandte Unternehmungen ins Werk zu setzen sucht, um die civilisirten Völker von den Wohlthaten dieser Politik zu befreien...“ u. s. w. Auch der Fürst Bismarck erhält wegen seiner letzten Rede eine kleine Lektion. Man habe keinen Grund, sich über das Gerede zu beunruhigen: „Der alte Löwe kokettirt mit seiner kriegerischen Löwenhaut bis an's Ende... Er vergißt aber, daß um ihn her die Macht an andere Löwen übergegangen ist, welche jünger sind, und glaubt noch immer, daß die Welt erzittert, wenn er mit dem Schweif eine drohende Bewegung macht... Alle wollen den Frieden und deshalb wird auch Friede sein!“

Es sieht nun gänzlich außer Zweifel, daß Dr. Cronin in Chicago ein **Opfer irischer Nationalisten** geworden ist. Nach Depeschen, welche den englischen Blättern aus Philadelphia zutommen, wurde Cronin in einer kleinen, einsamen Villa in Ashland Avenue, Lakeniew, in der Nähe von Chicago, ermordet. Die blutigen Kleider des Opfers waren im Keller vergraben. Dort wurde auch ein neuer Schlüssel gefunden, welcher zu der Lade paßt, in der Cronin's Leichnam untergebracht war. Die Villa war vor kurzem von einer Frau für zwei Irländer, von denen einer Frank Williams hieß, gemiethet worden. Die Miethe wurde für einige Zeit im voraus bezahlt; nach kurzem verschwanden die Miether, worauf die Villa zwei Wochen lang leer stand, bis die Polizei einbrang. Man hat eine genaue Beschreibung der beiden Irländer und der Frau; auch das Geschäftslokal, in welchem die Lade gekauft wurde, ist festgestellt. Inzwischen ist in Chicago ein Polizist, Namens Conghlin, festgenommen worden, da er im Verdachte steht, bei der Ermordung Dr. Cronin's mitgewirkt zu haben. Er soll es gewesen sein, welcher das ansehnliche Opfer bestimmte, den verhängnißvollen Besuch bei dem angeblichen Kranken zu machen.

Lokal-Anzeiger.

Die Fleisch-einfuhr.

Auf Grund des ministeriell genehmigten Beschlusses der Generalversammlung des Municipal-

Aus der Provinz (ausgenommen die am rechten Ufer gelegenen Theile der Hauptstadt) ist es gestattet, in unbeschränkter Quantität Rind-, Kalb-, Schaf- und Lammfleisch nach der Hauptstadt zu bringen;

Die Einfuhr kann nur mittelst Bahn geschehen, und zwar kann das Fleisch vorläufig nur auf dem Josepstädter Lastenbahnhoft abgegeben werden, wo auch der Verkauf bei Bezahlung der Konsumsteuer und einer Schlacht- und Marktgebühr von 2 Kreuzern per Kilogramm erfolgt.

Der Fleischtransport kann nicht aus kleineren Rindertheilen bestehen als aus Fünfteln. Kalb-, Schaf- und Lammfleisch ist aufgestückt nicht einführbar.

An die Adresse von NichtkonzeSSIONÄren eingelangte Fleischsendungen werden, wenn sie für den allgemeinen Konsum zulässig sind, zu Gunsten des Armenfonds lizitando veräußert.

Das Gesundheitscertifikat muß enthalten, daß das Fleisch von einem, vor und nach dem Schlachten von einem Thierarzt unterzuchten gesunden Thiere stamme und ist dieses Certifikat vom Gemeindevorstand oder Bürgermeister zu unterfertigen und mit dem Amtssiegel zu versehen.

Der Magistrat kann solche Plätze, die er vom veterinären Standpunkte für bedenklich erachtet, vom Verkehr ausschließen. Für die Beförderung der Fleischsendungen aus dem Eisenbahnwagen in das auf dem Bahnhoft für diesen Zweck bestimmte Magazin und für die derartige Placierung derselben, daß die thierärztliche Untersuchung vorgenommen werden könne, hat der KonzeSSIONÄr selbst zu sorgen.

Der KonzeSSIONÄr ist verpflichtet, das eingeführte Fleisch indirekt dem Konsum des Publikums zu überlassen, weshalb er auch für dessen Ausschrotung und Auswägen zu sorgen und jene Plätze, an welchen — und insofern er den Verkauf nicht persönlich vornehmen würde, auch jene Personen, durch die er den Verkauf ausüben läßt, anzumelden, das Verzeichniß seiner Fleischpreise aber von Zeit zu Zeit behufs Widmung der Marktverwaltung vorzulegen hat.

Es werden — so schließt die Kundmachung — alle jene, die eine EinfuhrkonzeSSION erlangen wollen, aufgefordert, das ihre Beschäftigung und ihr Vorleben dokumentirende Gesuch, respektive ihr Offert je eher einzureichen.

Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen verständigte heute den Magistrat, daß sie zur Magazinirung des einzuführenden Rindfleischs das Magazin Nr. II. des Josepstädter Frachten-Bahnhoftes, auf beiden Seiten in der Länge von drei Thoren, zusammen auf einem Gebiete von circa 200 Quadratmetern bestimmt hat. Hierher führen gute Wege und auch die Einrichtung der Verzehrungssteuer durch das Publikum kann in der Nachbarschaft gesehen. Einige Einrichtungsauslagen sind durch die Hauptstadt zu decken und dieselbe möge sich in dieser Hinsicht ohne Verzug mit einer Ingenieur-Abtheilung der ungar. Staatsbahnen in Verbindung setzen. Gleichzeitig gibt die Direktion bekannt, daß die Fleischlieferungen per Wagen und Frachtbrief folgendem Frachttarife unterliegen: Bei Aufgabe von 5000 Kilo. wird der mit 5 Prozent verminderte, bei Aufgabe von 10,000 Kilo. der mit 10 Prozent verminderte Tarif der ersten Stückwaarenklasse berechnet. Die Hin- und Herbeförderung des Gese, resp. der Gesebehälter geschieht unentgeltlich. Die Direktion hat für die Herstellung der bestkonstruirten Fleischbeförderungswagen geforgt, bis jedoch diese fertiggestellt werden, können die Frachtwagen der Staatsbahnen die Fleischbeförderung zwischen Gese- und Strohschichten sofort beginnen.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 30. Mai.

* Kinderasyl oder Rettungshaus? Konstantin Röck hat bekanntlich für ein „Kinderasyl oder ein Rettungshaus“ (szeretotház) im Jahre 1879 40,000 Gulden testirt, welche im Laufe der Jahre auf 60,000 fl. angewachsen sind. Nun erhebt das Rottliden-Rettungshaus Anspruch auf dieses Legat, mit der Begründung, daß das aus dem Gemeindefonde ins Leben gerufene Rettungshaus erst im Jahre 1883 gegründet wurde und der Testator demnach dieses nicht gemeint haben konnte. Der städtische Oberfiskal ist indessen anderer Ansicht. Sein Gutachten geht dahin, daß man die Intention des Erblassers im Auge haben müsse. Röck erwähnt wiederholt, daß ihm der Zweck vorschwebte, welchen die Hauptstadt durch ihre Stiftung anlässlich der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten erreichen wollte und daß er diesen Zweck durch ein größeres Kapital zu fördern beabsichtigte. Diese Stiftung wurde jedoch für das Kinderasyl gemacht, welchem demnach auch das Röck'sche Legat zuzufallen hat.

* Schulinspektoren. Ein Komitee unter Vorsitz Balag's sprach sich in seiner gestrigen Sitzung

dafür aus, es seien für die 57 Elementarschulen der Hauptstadt aus der Reihe der tüchtigsten Direktoren fünf Inspektoren zu ernennen.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Unsere geehrten Abonnenten, deren Pränumerationsfrist mit 31. d. M. abläuft, bitten wir, die Abonnements-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit nicht in der Zufassung unserer Zeitung eine unliebsame Unterbrechung eintrete.

In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr Früh zugestellt.

In den Kur- und Bäderorten liegt das „Neue Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Bädern auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen: in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungs-ort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Pränumerationspreise haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit.

Die Administration.

Budapest, 30. Mai.

* Wetterbericht. Nach einem meist sonnigen Vormittag sammelten sich in den ersten Nachmittagsstunden von allen Seiten gebaltete Wetterwolken, worauf zwischen 3 und 4 Uhr ein von starkem Regen begleitetes Gewitter über Budapest dahinzog. Das Thermometer zeigte Morgens 16, Nachmittags 23 Gr. R., sank aber nach dem Gewitter auf 17 Gr. R. Das Barometer ist auf 763 Mm. gestiegen. In Ungarn war heute Morgens das Wetter mehr oder minder bewölkt, bloß einige Stationen meldeten heiteren Himmel. Niederschläge waren gestern in Oedenburg 3, in Ung. Altenburg 2, in Trenschein 12, in Neuhoft 18, in Erlau 3, in Neu-Schnecks 40, in Ungvár 10, in Szatmár 25, in Akna-Szatina 8, in Orlova 5, in Pancsova 5, in Csaktornya 5 Mm. Der Luftdruck ist in Europa beinahe ausnahmslos etwas gestiegen. Das Minimum (45—50) breitet sich über dem Atlantischen Ozean, das Maximum (65—70) über Frankreich aus. Die Temperatur ist wenig verändert. Gewitter waren gestern in Csaktornya, Orlova, Ungvár, Késmark und Erlau. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt sind schwache Winde mit abnehmender Bewölkung und warmes Wetter zu erwarten.

* Auszeichnung. Se. Majestät hat dem pen. Hilfsämter-Oberdirektor Karl Jancsó in Anerkennung seiner mehr als vierjährigen treuen und eifrigen Dienste den Titel eines für. Rathes verliehen.

* Vom Polytechnikum. Se. Majestät hat den ord. öffentl. Professor an der Klausenburger Universität Dr. Géza Csik in gleicher Eigenschaft für den Lehrstuhl der Zoologie mit den systemisirten Bezügen ernannt.

* Die Kronprinzessin in der Kapuzinergruft. Aus Wien telegraphirt man uns: Kronprinzessin-Witwe Stephanie, begleitet von der Obersthofmeisterin Gräfin Tarouca, besuchte heute Vormittags zum ersten Male seit der definitiven Beisetzung ihres verewigten Gemahls die Kapuzinergruft. Guardian Laurenz Meyer begleitete die Damen zum Sarkophag des Kronprinzen, woselbst die Kronprinzessin-Witwe niederkniete und ungefähr 10 Minuten eine stille Andacht verrichtete. Nachdem dieselbe den vor einiger Zeit niedergelegten Marmorfranz besichtigt hatte, dankte sie dem Guardian und kehrte in die Hofburg zurück.

* Eine Deputation des Landes-Industrievereins unter Führung des Präsidenten Grafen Eugen Tichy machte heute beim Minister Gabriel Baross ihre Aufwartung.

Mitglieder der Deputation waren: die Vizepräsidenten Paul Szontagh und S. Falk, Direktor Samuel Mudrony, die Direktionsmitglieder Koloman Göry-Farkas, Joseph Giese, Alexander Hava, Koloman Kanczer, Ludwig Krauß, Anton Balóczy, Karl Ráth, Franz Kaufel, Edmund Steinacker, Georg Löböl, Jakob Walser, M. A. Bodendorfer und Sekretär M. Gelle. Graf Eugen Tichy begrüßte Herrn Baross' Namen des Industrievereins als neuen Handelsminister, von dem das Land auf dem Gebiete der Förderung der Gewerbeangelegenheiten viel erwarte. Der Landes-Industrieverein sehe mit berechtigtem Vertrauen der künftigen Wirksamkeit des Ministers entgegen; in bessere Hände hätte die Leitung der industriellen Angelegenheiten des Landes nicht gelegt werden können. (Stürmische Oefenrufe.) Minister Gabriel Baross erwiderte, die Regierung habe auch bisher für die heimische Industrie viel gethan. Er hält die großen Erwartungen, welche der Verein an seine Thätigkeit knüpft, für übertrieben. Ueberdies sei auf die in dem Gebiete noch viel zu thun; zur Lösung der bevorstehenden Aufgaben sei das Zusammenwirken berufener Faktoren erforderlich. Deshalb wünscht er mit den Vertretern der Industrie, in erster Reihe daher mit dem Landes-Industrieverein in ständiger Verbindung zu sein. Gerade auf dem Gebiete der Industrie gebe es inder Dinge, deren Anregung seitens der Regierung größeren Schwierigkeiten begegnet, als seitens der berufenen Faktoren, und deshalb müsse die Gesellschaft sich ihren Theil an der Aktion herausnehmen. Redner befaßt sich seit längerer Zeit eingehend mit den Agenden auf diesem Gebiete, unter welchen sich einige befinden, die unausführbar sind. Deshalb will er auch die Thätigkeit des Ministeriums nicht zerstückeln, sondern größeren Schöpfungen zuwenden. Diesbezüglich wird er seinerzeit den Verein um ein Gutachten und Unterstützung ersuchen. „Ich hoffe und fühle“, schloß der Minister, „daß wir gute Freunde sein werden.“ Die Rede wurde mit stürmischen Beifall aufgenommen. Der Minister konversirte noch einige Zeit mit den Herren und verabschiedete sich dann von ihnen freundlich.

* Landsturmoftiziers-Kurse werden im laufenden Jahre nur in Budapest, und zwar für die Infanterie bei der 1. Honvéd-Infanterie-Halbbrigade, für die Kavallerie beim 1. Honvéd-Husaren-Regimente abgehalten. Die Kurse beginnen am 17. Juni und können alle Landsturmpflichtigen, die sich zu einem anderen Kurse gemeldet haben, an den Budapest-Kursen theilnehmen. Die Anmeldungen sind entweder mündlich oder schriftlich beim Kommando der erwähnten Halbbrigade, respektive des Husaren-Regiments bis spätestens 8. Juni zu bewerkstelligen.

* Budapest-Trabrennen. (3. weiter Tag.) Nur ein geringes Häuflein von Sportfreunden hatte sich heute, dem düsteren Regenwetter trotz bietend, auf der Trabrennbahn eingefunden. Trotz gedeckter Tribünen war das Publikum vor dem Regen nicht geschüßt, denn durch die Sprünge und Risse des schadhaften Daches rieselte und tropfte es ohne Unterlaß. Am meisten interessirte das „Fiafer-Handicap“, in welchem Leopold Mandelbaum abermals siegte. Die einzelnen Items nahmen folgenden Verlauf:

1. „Fohlen-Handicap“ (Preis 300 fl., hievon 100 fl. dem Zweiten, Distanz 2200 Meter.) Zum Start kamen Graf Moriz Esterházy's „Szarka“, Johann Klobusitzky's „Pletyka“ und Joseph Fay's „Kis Halásné“. Das Rennen gewann „Kis Halásné“, die 75 Meter Zulage vorgeben mußte. (Record 4 M. 19 Sek.) Zweite „Pletyka“ (4.20). Totalisateurliste: 10:11. — 2. „Esterházy-Preis“ (Preis 500 Gulden, hievon 100 fl. dem Zweiten, Distanz 3000 Meter.) Als Bewerber meldeten sich Graf Moriz Esterházy's „Garat“, Fay's „Kis Halásné“, Leopold Hies' „Coco“. Trotz 150 Meter Distanzzulage gewann „Coco“ leicht das Rennen (5.18) gegen „Garat“. Totalisateurliste: 5:7. — 3. „Internationale Singspannigfahren“ (Preis 700 fl., hievon 200 fl. dem Zweiten, Distanz 3300 Meter.) Es konkurrierten Leopold Hies' „Coco“, Graf Nikolaus Esterházy's „Händel“ und Graf Peter Roma's russischer Hengst „Priatny“ (100 Meter Zulage). Schon in der zweiten Runde hatte „Priatny“ den Esterházy'schen Hengst geschlagen und gewann ziemlich leicht (4.32) Totalisateurliste: 10:11. — 4. „Troisfahre“ (Preis 300 Gulden.) Es starteten Abony's „Leuf“, Graf Moriz Esterházy's „Szarka“ und Klobusitzky's „Pletyka“. Als Erste langte „Pletyka“ ein (5.45), um fünf Längen zurück „Szarka“. Totalisateurliste: 10:11. — 5. „Fiafer-Handicap“ (Preis 200 fl., hievon 50 fl. dem Zweiten, 30 fl. dem Dritten und 20 fl. dem Vierten.) Von acht Konkurrenten langte Leopold Mandelbaum (Nr. 131), der den Uebrigen 250 Meter vorgeben mußte, unter Elfenrufen um eine halbe Länge vor Franz Wampetits (Nr. 17), als Erster ein, den zweiten Preis erhielt Wampetits, den dritten Luczianovits (Nr. 5). Totalisateurliste: 5:17.

* Der Landesverein für Hygiene hält morgen, Freitag, Nachmittags 5 Uhr, in der Akademie seine Generalversammlung, für welche das Programm einen Vortrag über wichtigere Errungenschaften auf dem Gebiete der Hygiene von Dr. Adár Rózsahegy, den Sekretariatsbericht von Dr. Joseph Fodor enthält.

* Ein spoliirter Geldbrief. In Angelegenheit des durch die Budapest-Gereidehandler-Firma D. Frankl u. Söhne nach Temesvár adressirten und angeblich unterwegs spoliirten Geldbriefes mit 2000 Gulden wurde bei dem Post- und Telegraphenamtsdirektor Raßka heute die Anzeige erstattet. Direktor Raßka forderte die Temesvárer Postdirektion telegraphisch auf, die Untersuchung einzuleiten.

* Ein österreichisch-ungarischer Offiziersverein. Ueber eine gegenwärtig in Armeekreisen vorbereitete interessante Bewegung, welche bald greifbare Resultate ergeben dürfte, die beabsichtigte Gründung eines „Offiziersvereins“ nach englischem und deutschem Muster, erhält das Wiener „Fremdenblatt“ eine Zuschrift, in welcher es heißt:

England ist den Armeen des Kontinents durch die Institution des „Army and Navy Stores“ in der wichtigen Frage einer Regelung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Offiziere mit dem besten Beispiele vorgegangen. Die Wahrnehmung, daß das beständige Steigen der Preise der Lebensmittel, der Artifel des täglichen Bedarfes, der Bekleidung, Einrichtung etc. auf die Wirtschaft des Offiziers einen ungünstigen Einfluß ausübten, und das Bestreben, den Offizier den Händen des Wucherers zu entziehen, haben dort zuerst zur Schaffung eines Vereins geführt, welcher Abhilfe aus eigener Kraft durch Zusammenwirken Aller schaffen will und schon geschaffen hat. Bald stellte es sich heraus, daß dies nicht allein eine wirtschaftliche Frage, sondern geradezu ein hochbedeutender moralischer Faktor ist. Die englische Institution konsolidirte sich rasch und blühte kräftig auf. Dem praktischen Sinne der Deutschen konnte selbstverständlich solch ein Erfolg nicht lange entgehen. Im Herbst 1883 vereinigten sich einige deutsche Offiziere zu dem von den Engländern so erfolgreich durchgeführten Werke und entfalteten ein saunenswerthes Organisations-talent. Einen Monat nach Veröffentlichung der Statuten zählte der Verein bereits 126 Generale, 783 Stabsoffiziere und 7668 Mitglieder; heute hat derselbe rund 26,000 stimmberechtigte Mitglieder (ohne Einrechnung der Jahresmitglieder). Der Rechnungsabluß pro 1887—1888 weist einen Nettogewinn von 200,964 Mark 50 Pf. aus, obwohl das leitende Prinzip: „die erreichbar niedrigsten Preise für den Offizier“ lautet. Der Gesamtumsatz von 1887—1888 betrug 2,729,298 Mark, im letzten Halbjahr 1,591,864 Mark, wird also heuer gewiß 3 Millionen überschreiten. Derselbe vertheilte sich auf rund 91,000 Rechnungen, dürfte also in diesem Jahre 100,000 überschreiten. Ein vorbereitendes Komitee ist bereits mit der Organisation des „Österreichisch-ungarischen Offiziersvereins“ beschäftigt und wird — wir hoffen es — baldmöglichst diese große Frage auch in unserem Vater-

lande ihrer Lösung entgegengehen. Die Mittel zur ersten Organisation erhielt der deutsche Offiziersverein durch die Eintrittsgelder (10 Mark von jedem Mitglied); den Betriebsfond bilden die mit fünf Prozent verzinsten Antheilscheine der Mitglieder (Garantiefonds). Mit einer halben Million wurde begonnen, jetzt kurzfristige 3 und 4 Millionen, wovon alljährlich ein Theil amortisiert und mit einem fünfprozentigen Agio rückgezahlt wird. Der Verein erfreut sich großer Popularität in allen Kreisen und wird namentlich in der Armee hochgehalten. Wer das rechte Herz für die Armee und für unser geliebtes Oesterreich-Ungarn hat, der muß den Wunsch hegen, daß diese schöne, große Sache gelinge. Heinrich Graf A t t e m s.

Ein Frauenmord? Aus Wien meldet man: Mit großer Bestimmtheit trat gestern spät Abends das Gerücht auf, daß im Rayon der Bezirkshauptmannschaft Groß-Günzlerdorf ein Frauenmord entdeckt worden sein soll. In Orth an der Donau sollen Schiffleute den bestialisch verstümmelten Leichnam einer jungen, etwa 20jährigen Frauensperson aufgefunden haben. Der Leichnam war nur mehr mit Fragmenten von Kleidungsstücken bedeckt, das ganze Aussehen der Todten wies darauf hin, als ob sie von einem Nachfolger „Sack's, des Bauchschneiders“, ermordet worden wäre. Mit dem erwähnten Namen wurde bekanntlich der Frauenmörder von London bezeichnet, welcher mehrere Frauenspersonen getödtet und förmlich zerschneitten hat. Zwei Finger der rechten Hand der Ermordeten waren mit Ringen versehen, sonst fand sich bei der Leiche nichts vor, was die Agnosizirung erleichtern könnte. Behördliche Erhebungen fehlen bis zur Stunde.

Der westphälische Strike nimmt fortwährend ab. Einige Nachrichten der letzten Tage waren aufeinander übertrieben. So wurden nach einer Dortmund'schen Mittheilung der „Volkszeitung“ nicht 40, sondern im Ganzen nur neun Mitglieder des Strike-Komitees verhaftet, sieben in Bochum, zwei in Gelsenkirchen. Die Führer der bekannten Deputation an den Kaiser, Bunte, Schröder und Siegel, sind auf freiem Fuße. Es wurde bei ihnen bloß eine Hausdurchsuchung nach sozialdemokratischen Schriften gehalten, welche erfolglos geblieben sein soll. Ueber Schröder wird von der „Rheinisch-westphälischen Zeitung“ als Beweis seiner sozialistischen Sinnesart berichtet, daß er seine 1875 geborene Tochter Kassaline genannt habe.

Namensänderungen (aus dem Amtsblatte): Stephan Szibere (Wad) in Debreczeni; Amalie Wülfsthal, verh. Frau Eugen Buran (Zenta) in Gombos; Moriz Alexander (S. A. Ujhely) in Abonyi; Sigmund Rohu (Wien) in Körnei; Max Fink (Budapest) in Fenyő; Géza Böldfási (Kilima) und Anton Böldfási (Budapest), in Ádor; Rudolf Lejfler [Löffler] (Budapest), in Kemény; Johann Ehrlich (Udvard), in Endre; Julius Szedlák (Nagybocskó), in Kővári; Josef Rippl (Kaposvár), in Ónana; Julius Rosenzweig (Budapest) in Rádó.

Den Uebertritt von einer Mittelschule in die Bürgerschule regelt der Unterrichtsminister durch eine Verordnung, deren wesentliche Bestimmungen die folgenden sind:

Der Uebertritt kann erfolgen: a) auf Grund eines Zeugnisses erster und b) auf Grund eines Zeugnisses zweiter Klasse, wenn der Schüler im Gymnasium aus Latein oder Griechisch, in der Realschule aus dem Französischen eine ungenügende Klasse erhielt, während er aus den übrigen Gegenständen mindestens eine „genügende“ Klassifikation aufweist. Aus denjenigen Gegenständen der Bürgerschule, welche in den Mittelschulen nicht unterrichtet werden, ist eine Aufnahmeprüfung zu machen, doch kann für dieselbe ein bis zur nächstjährigen Klassenprüfung reichender Termin gegeben werden. Schüler, welche in der Mittelschule in einem Gegenstande, höchstens zweien „ungenügend“ klassifiziert worden sind, können in die entsprechende höhere Bürgerschulklasse aufgenommen werden, wenn sie die Aufnahmeprüfung aus den betreffenden Gegenständen bestehen. Die Prüfungen sind taxfrei.

Sommerfeste. Das geschlossene Sommer-Tanzfränzchen des Vereins der Kaufmännischen Jugend findet Samstag, 1. Juni, in der unteren Restauration der Margaretheninsel um halb 9 Uhr Abends statt. — Der „Graf Gedeon Rádajun.“ Hauptstädtische Militär-Veteranen-Verein veranstaltet am 2. Juni in Steinbruch im alten Brauhause ein Sommerfest, verbunden mit Tanz, großem Preisfestgefechten, Aufführung von Nebelbildern im Freien und großem Feuerwerk. — Der Budapester Schuhmacher-Krankenunterstützungs-Verein veranstaltet am 10. Juni (Pfingstmontag) im Stadtwaldchen, Elisabethstraße 28, im Gasthause „zur Trifflinerin“, eine Sommerunterhaltung, verbunden mit Gesang, Deklamationen und Tanzunterhaltung.

Keine Cholera. Der vor kurzem in Steinbruch unter Symptomen der Cholera nostras erkrankte Tagelöhner Stephan Nagy wurde gestern aus dem Kochszpitale, wo er in Behandlung stand, entlassen und es wurde konstatiert, daß derselbe nicht an Cholera nostras, sondern an akutem Darm- und Magenkatarrh erkrankt war.

Die ungarische Westbahn hört mit dem morgigen Tage auf. Ein Theil der Beamten wurde pensionirt, ein anderer Theil ging zur neu organisirten Betriebsleitung für die rechtsufrigen Bahnen über. Im vier Stock hohen Palais der Westbahn in der Mondgasse werden schon künftige Woche die Restaurierungsarbeiten für das Unterrichtsministerium beginnen.

Die Jahres-Schlußprüfungen an der Staats-Gewerbe-Mittelschule finden am 31. Mai und 1. Juni statt. Bei dieser Gelegenheit werden auch die Zeichnungen der Zöglinge ausgestellt.

Polizeinacht. Der 31jährige Ziegelbrenner Paul Kurek hat sich heute auf dem Wege nach Kapos-Kerektur auf einem Mastenbaum erhängt; er war, als man ihn auffand, bereits todt. Der Leichnam wurde in die Todtenkammer in der Stahlygasse überführt. — Gestern Nachmittags wurde der vazirende Kommiss Karl Kötner am Bahnhof der österr.-ungar. Staatsbahn in dem Momente verhaftet, als er sich mit einer fremden Reisetasche aus dem Staube machen wollte. Vor der Stadthauptmannschaft gestand er, schon seit zwei Monaten von Diebstählen zu leben und bis jetzt deren 17 begangen zu haben.

Ein Kurs für Krankenwärterinnen eröffnet der Landesverein vom „Rothem Kreuz“ im Elisabethspital am 1. Juli. Auf die vakanten zehn Stellen kann jede Frau von tadellosen Sitten im Alter von 20 bis 40 Jahren konkurriren. Gesuche sind bis 18. Juni an die Vereinsdirektion (2. Bez., Kettenbrückengasse 1) zu richten; daselbst werden auch nähere Aufschlüsse erteilt.

Die Königin von England hat ihr 70. Geburtsfest auf Schloß Windsor zugebracht. Sie fuhr Nachmittags in Gesellschaft der Herzogin von Edinburgh und der Gräfin von Erbach-Schönberg spazieren und speiste Abends im allerengsten Familienkreise; denn die Meisten ihrer Angehörigen hatten sich auf die mannigfachen Festeffen zu vertheilen, die in London von Ministern und Hofbeamten zu Ehren der Königin gegeben wurden. Der Hofanzeiger zählt ihrer nicht weniger als 14 auf, an ihrer Spitze das Essen des Premierministers Lord Salisbury, welchem u. A. der Prinz von Wales, die verschiedenen Botschafter, sowie Sir H. Layard, der frühere Vertreter Englands am Bosporus, Sir H. Rawlinson, der berühmte Geograph, und Sir H. D. Wolff, der britische Gesandte in Persien, anwohnten. Nach dem Essen hielt Lady Salisbury auf dem auswärtigen Amt einen Empfang ab, bei welchem sich so ziemlich das ganze fashionable London einfand. Der Einfluß dieses Niesenempfanges kam sichlich in der italienischen Oper von Covent Garden zum Ausdruck, wo die beiden Vogenreihen sich während der letzten Akte der „Aida“ vollständig entvölkerten. In den Straßen der Stadt ward den Abend vorher eine Art von Gas-Flumination veranstaltet, an welcher sich zumeist die Klubs in Pall Mall, sowie die reichen Juwelenhändler und Schneider von Bond Street und Savile Row beteiligten. Wie immer zeichnete sich dabei der Schneider Poole aus, der seinerzeit Napoleon III. und jetzt den Prinzen von Wales bekleidet. Von sonstigen Festbegehungen ist noch die große Königin-Geburtsparade im Lager zu Aldershot zu erwähnen, zu welcher 11,000 Mann aufgeboten wurden; ferner kleinere Paraden in Colchester, Chorncliffe, Dover und Woolwich. In den Kriegshäfen herrschte Feiertag, die Schiffe legten Regenbogenflaggeschmuck an. In London nahm unbeabsichtigtweise das Meeting des Bierpännerklubs im Hyde Park den Charakter einer Festfeier an. Da alle die hohen Herrschaften, die der Parade in St. James Park beigewohnt, der Vorbeifahrt der vierpännigen Kutschen zusahen, u. A. die Prinzessin von Wales mit ihren Töchtern, so schien das Meeting fast dem Geburtstags-Programm eingefügt. Unter den Insassen der Kutschen befand sich der brave General Boulanger. Er saß auf dem Boock neben Lord Londesborough, dem Freunde von Jüngern und Jüngerinnen der Muse, diesen scheint der Lord Boulanger, als den St. Arnaud des Café-Concert, hinzugefügt zu haben. Boulanger wurde natürlich Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit, sobald seine Gegenwart rüchbar wurde; indessen brachte er keinen besonderen Eindruck hervor. Ebenso unabhängig wie dieses Bierpänner-Meeting war die Enthüllung einer Bildsäule der Königin in der ärztlichen Prüfungshalle am Themsestaden durch den Prinzen von Wales am verwinkelten Feiertag. Die Präsidenten des ärztlichen und wundärztlichen Kollegs Sir Andrew Clark und W. S. Savory empfingen den Prinzen, der nach einer kurzen Antwort den Ueberwurf des Kunstwerkes abgob. Die Bildsäule, 11' hoch, aus sizilianischem Marmor, ist das Werk Williamsons; es stellt die Königin in Staats-Toilette dar. Beiläufig soll die Königin dem Künstler angedeutet haben, daß es das letzte Bildwerk sei, für welches sie sitzen werde.

Priv. österr.-ungar. Staatsbahnen-Gesellschaft. Vergnügungsfahrten von Budapest österr.-ungar. Staatsbahnhof ins Salzammergut und nach Tirol zu außerordentlich ermäßigten Preisen. Im Anschlusse an den von Wien (Westbahnhof) am 8. Juni Abends abgehenden Separat-Vergnügungszug werden am 7. Juni Abends und 8. Juni Früh zu den von Budapest österr.-ungar. Staatsbahnhof Abends 10 Uhr, und an dem darauffolgenden Tage Früh 9 Uhr nach Wien abgehenden Personenzügen Nr. 18 und 16 außerordentlich ermäßigte Tour- und Retourkarten nach Salzburg, Zsll, Innsbruck und Lindau zu den nachstehenden Preisen zur Ausgabe gelangen: Von Budapest österr.-ungar. Staatsbahnhof nach Salzburg und retour 2. Klasse 22 fl. 10 kr., 3. Klasse 15 fl. 20 kr.; von Budapest österr.-ungar. Staatsbahnhof nach Zsll und retour 2. Klasse 22 fl. 20 kr., 3. Klasse 15 fl. 30 kr.; von Budapest österr.-ungar. Staatsbahnhof nach Innsbruck und retour 2. Klasse 29 fl., 3. Klasse 20 fl.; von Budapest österr.-ungar. Staatsbahnhof nach Lindau und retour 2. Klasse

36 fl. 70 kr., 3. Klasse 25 fl. Die nach Salzburg und Zsll lautenden Tour- und Retourbillets sind 14 Tage, die nach Innsbruck und Lindau lautenden 21 Tage (den Abfabrtstag miteingerechnet) gültig. Die Rückfahrt kann, mit Ausnahme der Express- und Courierzüge, mit allen Fahrplanmäßigen, Personen befördernden Zügen stattfinden. Diese Billets sind sowohl am Bahnhofe der priv. österr.-ungar. Staatsbahnen-Gesellschaft in Budapest, wie auch in deren Fahrkarten-Stadtbureau in Budapest, 5. Bezirk, Dorotheagasse Nr. 4, erhältlich, wofelbst auch alle näheren Auskünfte über diese Billets bereitwilligst erteilt werden.

Familien-Nachrichten.

Herr Sigmund Popper, Bauleiter (Firma Karl Neuschloß u. Sohn), verlobte sich mit dem Fräulein Gisella Gruber, Tochter des Herrn Nathan Gruber, Budapest.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Vor einer zahlreichen und gewählten Zuhörerschaft fand heute im kleinen Redoutensale ein Konzert der königlich ungarischen Landes-Musikakademie statt, in welchem, mit Ausnahme einer Nummer, nur Kompositionen von Zöglingen dieses Instituts zur Aufführung gelangten. Wir können gleich hier konstatiren, daß die heute gebotenen Leistungen den höchsten Anforderungen entsprachen und welchem ähnlichen ausländischen Institute immer zur Ehre gereichen würden. Zwei Motetten, von Bogácsnik und von Singer, bewiesen, daß die Pflege des reinen Vokalstiles, dieser sichersten und nothwendigsten Grundlage aller musikalischen Technik, mit einem Ernst und einem Erfolg betrieben wird, welche auf die Lehrmethode das beste Licht werfen. Beide jungen Komponisten (mit Einschluß des später zu erwähnenden Szendy Schüler des Professors Köppler) haben die schwierige Technik des Vokalgesanges vollkommen inne; die Stimmenführung ist korrekt, ohne Pedanterie, frei, ohne Willkürlichkeit; in beiden Motetten finden sich Fugen, die den strengsten Theoretiker befriedigen müssen. Mehr Wärme der Empfindung und individuellere Färbung zeigt Bogácsnik; der Wiedereintritt des ausdrucksvollen ersten Themas nach dem Orgelpunkt auf der Dominante (in der Fuge) ist von überwachender Wirkung, die darauffolgende Engführung des Fugenthemas ungemein glücklich gerathen; die Behandlung des sechsstimmigen Sazes im zweiten Theil zeugt von großer Fertigkeit und feiner Berechnung der Klangwirkung; in beiden Motetten ist der ungarische Text mit großer Sorgfalt behandelt. Unter den Orchesterwerken ragt als das bedeutendste Arpad Szendy's Klavierkonzert hervor; ein kühner, männlicher Geist spricht aus den Themen, der Aufbau ist in großen Zügen konzipirt und die Ausführung zeigt eine Fülle feiner Details; mit seiner jugendlichen Kraft und Frische, seiner vornehmen Haltung kann sich dieses auch für den Pianisten sehr dankbare Werk getroßt neben allen neueren Hervorbringungen dieser Gattung hören lassen; der überaus schwierige Klavierpart wurde von dem hochbegabten Komponisten selbst mit virtuoser Technik und feiner Nuancirung zum Vortrag gebracht. Sehr anmuthig und formvollendet ist auch das Menuett desselben Komponisten, durch charakteristische Stimmung und schönes Orchesterkolorit zeichnet sich Bogácsnik's Trauermarsch aus. Beide jungen Musiker zeigen sich im Ganzen recht vertraut mit den orchestralen Mitteln, in deren Handhabung sie die Anleitung des Professors Szabó genossen haben. Den Schluß des Konzertes bildete der erste Satz von Beethoven's Violinkonzert, gespielt von Herr Lenz (Schule Huba), der sich seiner schwierigen Aufgabe mit schönem Erfolg entledigte; sein Ton ist stark, seine Technik, sowohl der rechten, als der linken Hand, virtuos ausgebildet, sein Vortrag einfach und ohne Affektation, wiewohl vorläufig der Vertiefung entbehrend, welche reifere Jahre mit sich bringen mögen. Die Chornummern wurden durch den Chor der Akademie, verstärkt durch Mitglieder des Opernchores, und unter der vortrefflichen Leitung des Professors Köppler, die Orchesterwerke von Mitgliedern des Opernorchesters, dirigirt von dem bewährten Professor Julius Grkel, in vollendeter Weise zu Gehör gebracht. Das Publikum spendete sämmtlichen Leistungen lebhaftesten Beifall. —ld.

Im Sommertheater im Stadt-Ildchen fand auch die heutige fünfte Aufführung der lustigen Gesangsposse „Familie Wasserlopp“ vor gänzlich ausverkauftem Hause statt. Das Publikum zeichnete die Darsteller und namentlich die Wiener Gäste durch stürmischen Beifall aus.

„Magyarország függetlenségéi harca 1848-49-ben.“ (Ungarns Unabhängigkeitskampf in den Jahren 1848-49.) Von diesem unfaßlichen und bedeutenden Werke des als Militärhistoriker und Publizist bekannten Generals Richard Gelich ist im Verlage von Ludwig Ligner in Budapest der 3. Band erschienen, welcher den Schluß dieses verdienstvollen Werkes bildet. In übersichtlicher Klarheit rollt sich in demselben das gewaltige Bild dieses Titanenkampfes der in ihren tiefsten Lebenswurzeln bedrohten Nation vor unseren Augen auf; die großen Männer, die mächtigen Leidenschaften und die erschütternden Szenen jener Tage ziehen an uns vorüber, lebensvoll, naturwahr und von der Feder eines Schriftstellers geschildert, dem die Gluth des Poeten und die kritische Besonnenheit des Fachmannes, der einen hervorragenden Antheil an den Szenen, die er schildert, genommen, gleichmäßig zur Seite stehen. Dabei enthält das Werk eine reiche Fülle

bisher noch unbekannter Dokumente militärischer und Politischer Natur aus jenen Tagen und bildet eine prägnante Darstellung dieser denkwürdigen Kämpfe, wie sie in der ungarischen Literatur bisher noch gefehlt hat und wie sie auch in jeder anderen Literatur einen verdienten Ehrenplatz einnehmen würde. Für das Militär und den Freund der Geschichte bildet dieses Werk eine reiche Fundgrube, das noch dazu beiträgt, Klarheit über manche Partien der Geschichte jener Tage zu verbreiten, die bisher noch nicht genügend aufgehellte waren.

Offener Sprechsaal. *)

Hohseidene Bastkleider fl. 10.50 per Robe und bessere Qualitäten versendet porto- und zollfrei das Fabrikdepot G. Heineberg (k. u. k. Hoflieferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

Vier goldene Medaillen.

Chokolade Küfferle

billiger als alle ausländischen Chokoladen bei feinerer Qualität.

Budapest, Waitznergasse Nr. 13.

Depots in allen Spezereiwaren- und Delikatessenhandlungen.

Jos. Küfferle & Co.

Stelka Sandik,

Großwardein,

Franz Salamon

Budapest,

Verlobte.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Vorgänge in Belgrad.

Belgrad, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) [Von unserem Spezial-Korrespondenten.] Die sensationelle Neuigkeit des Tages ist die gestern spät Abends erfolgte Inhaftnahme Garaschanin's. Um 7 Uhr Abends begab sich der mit der Leitung der Untersuchung betraute Polizeikommissär Raralic in die Festung, woselbst er Garaschanin einem zweistündigen Verhöre unterzog und nach dessen Beendigung Garaschanin für verhaftet erklärte. Die heute Mittags erschienene „Male Noviny“, ein radikal gefärbtes Blatt, bemerkt zu der Verhaftung, daß Garaschanin von der aufgewiegeltsten Menge mehr zu befürchten habe, als von der Gerichtsbehörde. Hieraus erhellt, daß selbst die Radikalen an das Märchen von der Erschießung Mistovics' durch Garaschanin nicht glauben. Garaschanin bleibt in der Festung inhaftirt.

Einen arg kompromittirenden Irrthum für den Polizeipräsidenten Ghyorgyevics meldet der ultraradikale „Dnevni List“. Demzufolge hätte Montag bei den argen Exzessen der Polizeibeamte Sina Avramovics mehrere mit starken Knütteln bewaffnete, in flagranti erkappte Tumultuanten verhaftet und durch Gendarmen abführen lassen. Unterwegs begegnete Olisa Ghyorgyevics der Eskortirung und veranlaßte die sofortige Freilassung der Verhafteten, die unmittelbar darauf drei Bauern und den progressivsten Popen niederschlugen und Letzteren plünderten. Aus dem Allen ist ersichtlich, daß Regierung und Polizei bei den Krawallen die Hand im Spiele hatten. Trotzdem besitzt die heutige Nummer des Amtsblattes „Srpsti Novine“ den Cynismus, in einem offiziellen Communiqué zu behaupten, die Progressisten, namentlich Garaschanin, hätten den Pöbel zu blutigen Ausschreitungen herausgefordert. Der erschossene Mistovics war kein Student, sondern aus der Schule relegirt und zuletzt Praktikant in Staatsdiensten in Zagodina; er war zum Besuch seiner Eltern in Belgrad.

— Nachmittags. In der Stadt ist das Gerücht verbreitet, daß in Ragujevab starke Unruhen ausgebrochen seien. Die Bestätigung des Gerüchtes fehlt. In eingeweihten

Kreisen herrscht die Meinung, daß die Arrangirung der Krawalle, die Verhaftung Garaschanin's, sowie die demnächst erfolgende Rückkehr des Ex-metropolitan Michael, des Hauptträgers der russophilen Politik, nur dazu in Szene gesetzt wurden, um der Wiedereinführung der letzteren Politik die Wege zu bahnen. Die Befürchtungen, daß für heute eine Wiederholung der Krawalle bevorstehe, waren zum Glück unbegründet. Alles blieb vollkommen still. Das in den Straßen überaus zahlreich postirte Militär und die Gendarmerie haben die Ausschreitungslust des Pöbels total eingeschüchtert. Die feiertägliche Stimmung wurde an keinem Punkte gestört.

Belgrad, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Ex-Metropolit Michael trifft morgen Abends 11 Uhr mit dem Schiff via Orsova hier ein. Es ist nicht unmöglich, daß das Eintreffen zu Demonstrationen ausgenützt wird. Hier spricht man von angeblich bevorstehenden Personal-Veränderungen im Ministerium. Unter Anderem soll der Kriegsminister gewillt sein, zu demissioniren. Man hofft, Mistics werde die drohende Krise beilegen. — Gestern Nachts fand bis 2 Uhr ein Ministerrath statt.

Belgrad, 30. Mai. Anlässlich der Exzesse sind auf Grund des Ergebnisses der Untersuchung an hundert Personen, darunter Garaschanin, in Untersuchungshaft genommen worden. Betreffs Garaschanin's sagten zahlreiche Zeugen aus und liegen auch sonstige Beweise vor, daß er nicht nur in tödtlicher Absicht schuß, sondern durch aufreizende Reden die übrigen Fortschrittler zum Gebrauche der Waffen aneifernde und herausforderte. Der Haftbeschluß wurde sofort dem Kriminalgerichte zugewandt, welches binnen 24 Stunden entscheiden muß, ob es den Haftbeschluß aufrechterhält.

Belgrad, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Garaschanin wurde verhaftet, weil sechs Zeugen erklärten, er habe thätlich den Studenten Mistovics erschossen. Zahlreiche andere Zeugen sagen zwar nicht bestimmt aus, behaupten zu können, daß Garaschanin den Studenten niedergestreckt, versichern jedoch, mit eigenen Augen gesehen zu haben, daß Garaschanin Revolvergeschüsse in die Richtung abgefeuert hat, wo sich Mistovics befand. Im Keller des Wirthshauses, wo die Fortschrittler versammelt waren, wurde ein Banner mit zerschmetterter Hirnschale aufgefunden. Viele Fortschrittler flüchten nach Semlin.

Wien, 30. Mai. Dem Vernehmen nach ist der Zusammentritt der Delegationen für den 22. Juni festgestellt.

Wien, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Ministerpräsident Tiska, welcher heute Früh hier eintraf, hat Abends Wien wieder verlassen.

Wien, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Se. Majestät hat Nachmittags 1 Uhr den seit mehreren Tagen hier weilenden russischen Contreadmiral Grafen Litke in besonderer Audienz in der Hofburg empfangen. Graf Litke hatte wiederholt mit dem russischen Botschafter Prinzen Sosanoff Konferenzen. — Dienstag, 11 Uhr Vormittags, wird Se. Majestät dem zur Kardinalwürde gelangten Fürstbischof von Prag, Grafen Schönborn, das Kardinalsbaret feierlich in der Hofburg-Pfarrkirche aufsetzen. — Morgen Nachmittags trifft der neue Kardinal hier ein.

Rom, 30. Mai. (Sitzung der Kammer.) Der Abgeordnete San Donato stellt den Antrag, König Humbert möge bei seiner Rückkehr nach Rom nicht bloß vom Präsidium der Kammer, sondern auch von einer Spezial-Abordnung der Deputirten begrüßt werden, welche die Aufgabe haben soll, dem Staatsoberhaupt in größtem Maßstabe eine Huldigung darzubringen und dadurch dem deutschen Kaiser und dem Volke für den glänzenden Empfang des italienischen Königs zu danken. Der Präsident dankt dem Antragsteller und ergängt den Antrag, indem er vorschlägt, daß alle Abgeordneten samt dem Präsidial-Bureau der Kammer den König bei dessen Rückkehr empfangen sollen. — Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Finali, drückt seine Genugthuung darüber aus, daß so ein schöner Antrag, welchem sich die Regierung anschließt, von einem Abgeordneten ausgegangen ist.

Mailand, 30. Mai. Nach der gestrigen Demonstration vor dem königlichen Palais fand eine Demonstration vor dem deutschen Konsulate statt, an

welcher 400 Personen mit 4 Fahnen theilgenommen haben. Der Konsul war abwesend. Vor dem Gebäude wurde die Tripelallianz afflamirt. Der König und der Kronprinz waren auch im Theater Gegenstand imposanter Demonstrationen.

Bern, 30. Mai. Der Bundesrath schlägt den eidgenössischen Rätthen eine neue Wahlkreis-Eintheilung für den Nationalrath vor, wonach Genf allein als Kreis mit fünf Vertretern bleiben, die übrigen fünf Kreise in den Kantonen Zürich, Bern, Thurgau, Basst und Neuenburg getheilt werden sollen. Weitere Aenderungen sind für Argau, St. Gallen und Luzern vorgesehen. Durch diese Eintheilung bekämen die Konserativen im Nationalrathe einen Zuwachs von 4 bis 10 Mitgliedern.

Bukarest, 30. Mai. Im Senate entwickelte heute Prinz Stourdza in fortgesetzter Debatte über den Fortifikationsgesetzentwurf seine bekannten Ideen über die neutrale Haltung Rumäniens im Falle eines Krieges und befürwortete die Errichtung eines befestigten Plazes in der Gegend von Dobesti und Fokschani. General Floresco bekämpfte die Ausführungen des Voredners mit dem Hinweis, daß Dobesti durch das Gebirge geschützt sei, und warf die Frage auf, was man thun würde, wenn man von rückwärts im Osten angegriffen werde. Der Kriegsminister gab Aufklärungen technischer Natur und bat den Senat wärmstens, den Kredit zu votiren. Das Amendement Stourdza's, den Kredit von 15 Millionen gänzlich zur Errichtung des befestigten Lagers bei Fokschani zu verwenden, wurde verworfen und der Gesetzentwurf mit 66 gegen 16 Stimmen angenommen.

Sophia, 30. Mai. Meldung der „Agence Reuter“. Heute Vormittags fand anlässlich der Namensfeier des Prinzen Ferdinand eine große Truppenrevue auf dem Felde in der Nähe von Sophia statt. Es rückten gegen 5000 Soldaten aus. Nach der Revue wohnte der Prinz mit den Ministern und einer Suite höherer Offiziere dem im Lager celebrirten Ledeum bei, verließ den Offiziersgrad an 210 absolvirte Jöglinge der Militärschule und nahm die Glückwünsche der Offiziere der Garnison entgegen. Nach der Rückkehr in den Palast empfing der Prinz die Minister, den Präsidenten der Kammer, die Chefs der verschiedenen Glaubensbekenntnisse, den Bürgermeister und die höheren Civilfunktionäre. Das zweite Artillerie-Regiment, welches den Namen des Prinzen trägt, veranstaltet ein Dejeuner zu Ehren des Prinzen. Abends findet im Palais ein großes Diner statt.

Konstantinopel, 30. Mai. Esfada Pascha erhielt die Ordre, nach Paris zurückzukehren und reist am 1. Juni dahin. Botschafter Montebello reist am 3. Juni mit Urlaub nach Paris.

Fiume, 30. Mai. Das zu Ehren der hier vor Anker liegenden Eskadre von Seite der Stadt gegebene Gartenfest übertraf alle Erwartungen. An dem zu 400 Gedecken gegebenen Banket theilnahmen sich Admiral Freiherr v. Sterned mit dem gesammten Marine-Offizierskorps, Gouverneur Graf August Zichy, die Civil- und Militärbehörden, der Magistrat und die Repräsentanten der Stadt, die Elite der Bevölkerung und sehr zahlreiche Damen. Das Banket fand in einer reizenden Partie des Volksparkes statt, welche aus diesem Anlasse reich geschmückt und glänzend beleuchtet war. Die Tafelmusik besorgten abwechselnd zwei Musikkapellen. In der Gesellschaft herrschte die animirteste Stimmung, da sämmtliche Offiziere unserer Kriegsmarine seit dreißig Jahren hier ihre Ausbildung genießen und Fiume somit gewissermaßen als ihr Heim betrachten. Den ersten Toast brachte Bürgermeister Ciotta auf Se. Majestät den König aus; derselbe wurde stehend angehört und begeistert afflamirt. Sodann toastirte der Bürgermeister auf unsere Kriegsmarine und ihren ausgezeichneten Kommandanten, den Admiral Freiherrn v. Sterned. Die Stadt Fiume, sagte Redner, ist stolz darauf, gewissermaßen die Wiege unserer Kriegsmarine zu sein und erkennt in ihren Mitgliedern ihre eigenen Söhne. Dies erklärt auch die zwischen der Bevölkerung und der Kriegsmarine bestehende Harmonie, die, nie getrübt, den Stolz der Fiumaner bildet. Freiherr v. Sterned erwiderte in warmen Worten, indem er den Gefühlen der Marine für die Stadt Fiume Ausdruck gab und Namens derselben für den ihr zutheil gewordenen herzlichen Empfang dankte. Die schönste Gewähr der Liebe für Thron und Vaterland — sagte er — sei die Harmonie, welche sich hier auch bei dieser Gelegenheit und in so glänzender Weise manifestirt. Der städtische Vizepräsident toastirte auf den Contreadmiral Spaun. Gegen Mitternacht begann im großen Saale des Pavillons eine sehr animirte Tanzunterhaltung. Die Marine hält heute Masttag. Nachmittags versendete Admiral Sterned zahlreiche Einladungen zu dem an Bord des Panzerschiffes „Albrecht“ gegebenen Feste. Das Wetter ist prachtvoll.

Szabadta, 30. Mai. In der gestern und vorgestern abgehaltenen Generalversammlung der Stadtrepräsentanz fanden die Beamtenwahlen statt. Es wurden etwa sechzig verschiedene Stellen in schönster

Ordnung und Eintracht besteht: nur bei zwei Aemtern fand eine Abstimmung statt. Eine so ruhige, von jeder Parteifarbung freie Wahl hat es in Szabadta vielleicht noch nie gegeben.

Deva, 30. Mai. Heute fand unter außerordentlicher Betheiligung die feierliche Enthüllung des Denkmals der Schlacht am Kenyérmező statt. Unter den Festgästen befanden sich Obergespan Bogány, Vizegespan Barcsay, Oberst Bihony aus Broos an der Spitze des Offizierskorps des 69. Infanterie-Regiments, die Behörden und Korporationen von Deva etc. Die Feldmesse las Domherr Bálint, worauf der Altkenyerer griechisch-orientalische Seelsorger Simon in einer patriotischen Rede die Bedeutung des Tages erörterte. Der Brooser evangelische Geistliche Schuster hielt eine deutsche Ansprache, worauf Professor Franz Sölyom-Fekete seine Abhandlung über die Bedeutung der Schlacht am Kenyérmező (13. Oktober 1479), in welcher Stephan Báthory und Paul Kinizsi so heldenmüthig kämpften, verlas. Zum Schlusse übergab Vizegespan Barcsay das überraschend schöne Denkmal dem Staatsbahn-Inspektor Novák, dessen Obhut er es empfahl.

Wien, 30. Mai. Heute Mittags fand im Arkadenhofe der Universität die feierliche Enthüllung der Gedenktafel für den Professor der Kunstgeschichte Hofrath Eitelberger und eine Stunde später die der Hüften der berühmten Mediziner van Swieten, Guarin, Stifft, Hyrtl und Schuh statt. Der Feierlichkeit wohnte Sektionschef Herrmann in Vertretung des Unterrichtsministers, der Vertreter der Statthalterei, die Vertreter der Gelehrten-Gesellschaften, der Rektor mit den Professoren und die Studentenschaft bei. Nach einer kurzen Rede des Rektors hielt Professor Albert die Festrede, worauf Hyrtl in lateinischer Sprache dankte. Hyrtl war Gegenstand großer Ovationen.

Wien, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Von den 11, bei der Explosion und dem Brand auf der Landstraße verwundeten Feuerwehrmännern sind heute weitere zwei gestorben.

Christiania, 30. Mai. Der Grönland-Reisende Nansen mit seiner Begleitung ist hier eingetroffen und wurde enthusiastisch begrüßt. Die Dampfschiff-Flottille, welche der Expedition entgegengefahren, traf mit der Expedition in Christiania-Fjorden zusammen und geleitete sie hierher. Die Schiffe und Häuser sind reich mit Flaggen geschmückt.

Das österr. Derby.

Wien, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Im heutigen dritten Sommermeeting kam das österreichische Derby zur Entscheidung. Den 30,000 Gulden-Preis gewann Graf Anton Apponyi's "Triumph". Das Rennen nahm übrigens folgenden Verlauf:

- 1. "Stadlauer Preis." (1000 fl., Distanz 2000 Meter.) Graf Tassilo Festetics' "Arran" gewann sicher mit einer Halslänge; Graf Zdenko Kinsky's "Kincstar" Zweites; "Pupstabilo" Drittes; es liefen noch "Zarinell" und "Loub". Totalisateur 5: 28, Plazwetten l. 25: 65, II. 25: 66. — 2. "Österreichisches Derby." (Preis 30,000 Gulden, Distanz 2400 Meter.) Graf Anton Apponyi's "Triumph" siegte leicht mit vierthalb Längen; Ernst Blaszkovic's "Kincsdor" Zweites; Pichy-Kecner's "Aber" Drittes; noch liefen "Urambatyam", "Resolute", "Uncle Maw", "Kardos", "Sumfenbacher", "Donna Margherita", "Leadingman". Totalisateur 5: 8, Plazwetten l. 25: 38, II. 25: 55, III. 25: 59. — 3. "Handicap der Zweijährigen." (Preis 1500 fl., Distanz 1000 Meter.) Graf Tassilo Festetics' "Eljen" nach Kampf mit einer Halslänge Erstes; Graf Gustav Degenfeld's "Jutár" Zweites; Baron Sigmund Wechtritz' "Desffy" Drittes; noch liefen "Electa", "Vojtár", "Pedrilla", "Moderate", "Sophokles", "Velenca", "Tataros", "Gigerl II." und "Aranyfa". Totalisateur 5: 80, Plazwetten l. 25: 187, II. 25: 120. — 4. "Verkaufserennen." (Preis 1000 fl., Distanz 1200 Meter.) Arthur Gyedy's "Garázdá" gewann nach Kampf mit einer Länge; G. Mocsanyi's "Glücksritter" Zweites; "Föur" Drittes; es liefen noch "Jamaica", "Tib" und "Elephant"; der Gewinner wurde nicht verkauft. Totalisateur 5: 77, Plazwetten l. 25: 161, II. 25: 145. — 5. "Rennen der Zweijährigen." (Preis 1000 fl., Distanz 1200 Meter.) Graf Tassilo Festetics' "Sporaway" gewann sicher mit anderthalb Längen; Graf Béla Bichy's "Garlic" Zweites; "Kate" Drittes; es liefen noch "Safely", "Thecla" und "Baka". Totalisateur 5: 18, Plazwetten l. 25: 41, II. 25: 37. — 6. "Steeplechase." (Preis 2000 fl., Distanz 2800 Meter.) Graf Zdenko Kinsky's "St. Wolfgang" gewann leicht mit 2 Längen; Graf Nikolaus Esterházy's "Mibi" Zweites; es liefen noch "Schönbrunn", "Fiorella"; "Comtesse Mimie" stürzte. Totalisateur 5: 7, Plazwetten l. 25: 34, II. 25: 58. — 7. "Hürdenrennen." (Preis 3000 fl., Distanz 5000 Meter.) Capt. George's "Methyft" gewann nach Kampf mit einer Länge; Graf Zdenko Kinsky's "Montber" Zweites; "Alphons" Drittes; "Etcetera" Viertes; "Volapük" Fünftes; "Ront" stürzte. Totalisateur 5: 19, Plazwetten l. 25: 40, II. 25: 38.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Rom, 30. Mai. Der "Tribuna" zufolge ist ein Dekret unterfertigt worden, womit der Prinz von Neapel zum Major des 6. Infanterie-Regiments ernannt wird.

Rom, 30. Mai. Der Gesundheitszustand des Papstes ist zufriedenstellend.

London, 30. Mai. Im Unterhause erklärte Staatssekretär Ferguson, der bevorstehende Besuch des deutschen Kaisers trage einen privaten Charakter; es werde mithin kein Nachtragskredit für die Kosten des Aufenthaltes des Kaisers beansprucht werden; dagegen ist der Besuch des Schah von Persien kein Privatbesuch und ist somit ein Nachtragskredit erforderlich.

Madrid, 30. Mai. Die Gerüchte betreffs der Ministerkrisis werden demontirt. Es hat eine bessere Anschauung hinsichtlich der politischen Lage platzgegriffen.

Baja, 30. Mai. Die vom landwirthschaftlichen Verein des Bácsér Komitats arrangirte Viehausstellung wurde vom Vizegespan Andreas Schmauß in feierlicher Weise eröffnet. Die Gäste begrüßte Bürgermeister Dreischer in herzlicher Weise. Der Erfolg der Ausstellung übertrifft alle Erwartungen. Die Ausstellung ist durch mehrere hundert Stück Hornvieh, Schafe, Vorstevieh sehr reichlich besetzt. Die Geflügelausstellung zeigt die seltensten Exemplare. Von den hervorragendsten Ausstellern sind das Kaloacszer Erzbischofthum, Graf Chotek, Baron Redl, die Kis-Szállászer Gutsverwaltung, Simon Wojnicz, Bürgermeister Eduard Dreischer, Pich und Duller, Schoßberger, Benno Spitzer Anton Kisósu u. hervorzuheben. Abends findet im Schloßgarten ein Festbankett zu 150 Gedecken statt. Die Jury hat sich konstituit und wird ihr Verdict Sonntag Abends publiziren.

Newyork, 21. Mai Petroleum in Newyork 6.90, in Philadelphia 6.80, Mehl loco 3.15, Nothe Weizen loco 82.50, per Mai 81.—, per Juni 81.—, per Juli 82 1/2, Getreidefracht 3.25, Mais per Mai 41.25, per Juni 40.75.

Der Kapitalist.

Budapest, 30. Mai.

Die Generalversammlung der Steinbrüder Dampfschiff-Gesellschaft hat heute unter dem Vorsitz des Direktionspräsidenten Janos Ungar stattgefunden. Der Präses konstatiert die Reichthümer und beirathet den Rechtskonulenten Dr. Ludwig Révai mit der Führung des Protokolls. Der Direktionsbericht meldet, daß die beiden Fabriken Kőbánya und Kőfos auch während der Dauer des abgelaufenen Geschäftsjahres in vollem Betriebe waren und daß ein großer Theil der Erzeugnisse durch Schiffe für das neue Geschäftsjahr bereits verkauft ist. Die Leistungsfähigkeit der beiden Werke wurde auf über dreißig Millionen Stück Ziegel gesteigert, und die Gesellschaft ist daher heute bereits in der Lage, in Folge der technischen Einrichtung ihrer Werke, allen modernen Anforderungen des Faches zu entsprechen. Nur der in dieser Weise gesteigerten Produktion ist es zu verdanken, daß trotz der geringeren Preise des abgelaufenen Betriebsjahres, bei einer Verlieferung von circa 32 Millionen Ziegel, das im Gewinn-Ausweise nachgewiesene günstige Resultat erzielt wurde. Die Bilanz weist nach Dotirung des Reservefondes mit 11,999 fl. 40 kr. und nach Erhöhung des Amortisationsfondes um 50,000 fl. mit Zuziehung des vom verfloßenen Jahre gebliebenen Gewinnabzuges von 785 fl. 42 kr. einen Reingewinn aus von 50,187 fl. 67 kr., hievon gehen ab für Lantien der Direktion, des Aufsichtsrathes und Remuneration der Beamten 8000 fl.; die Direktion beantragt weiter, 42,000 fl. zur Vertheilung einer Dividende von 20 fl. per Aktie zu verwenden und die restlichen 187 fl. 67 kr. auf neue Rechnung vorzutragen. Mit den diesjährigen Dotationen erhöht sich der Reservefond auf 50,000 fl., die Amortisationsreserve auf 230,000 fl. Der Bericht des Aufsichtsrathes konstatiert nicht nur die musterhafte Ordnung und Pünktlichkeit der Geschäftsführung, sondern hebt auch noch die musterghilte Einrichtung und Betriebsleitung beider Fabrikswerke hervor, wofür dem leitenden Direktor die besondere Anerkennung gebührt. Die Generalversammlung nahm den Bericht beifällig zur Kenntniß und genehmigte einstimmig die darin enthaltenen Anträge. Der Direktion, besonders aber dem leitenden Direktor Alexander Büchler wurde für die ausgezeichnete und umsichtige Geschäftsführung protokollarisch der Dank votirt. Schließlich wurden die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrathes einstimmig wiedergewählt.

Die Taragthal-Bizmalbahn-Aktiengesellschaft hielt heute unter Vorsitz Albert Bedö's ihre dritte ordentliche Generalversammlung. Der Jahresbericht wurde zur Kenntniß genommen und der Direktion und dem Aufsichtsrath das Absolutorium ertheilt. Zu Direktionsmitgliedern wurden gewählt: Gustav Degen, Adolf Korányi, Emerich Lintner, Paul Moricz und Julius Sággy.

Orientbahnen. Wie die "Pol. Kor." aus zuverlässiger Quelle erfährt, schweben gegenwärtig, nachdem die Verhandlungen mit der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft gescheitert sind, mit keiner anderen Finanzgruppe irgendwelche Verhandlungen, betreffend die Erwerbung der im Besitze des Baron Hirsch befindlichen Aktien der Betriebsgesellschaft der Orientbahnen.

Wiener Saatmarkt. Der Vorstand der Wiener Frucht- und Mehlbörse hielt gestern eine Sitzung, auf deren Tagesordnung der Erlaß des Handelsministers in Angelegenheit des Saatmarktes stand. Der Beschluß des ständigen Komites, den Saatmarkt am 26. und 27. August abzuhalten, wurde genehmigend zur Kenntniß genommen und beschlossen, den Erlaß des Handelsministers in diesem Sinne zu beantworten.

Der russische Konversionserfolg. Das Resultat der Subskription auf die neue vierprozentige russische Goldrente hat alle Erwartungen übertroffen. Wie übereinstimmend aus Paris und Berlin berichtet wird,

wurden auf die aufgelegten 1200 Millionen Francs rund 24 Milliarden subskribirt, so daß eine zwanzigfache Ueberzeichnung stattgefunden hat.

Die Nichtstempelfrage. Vor einiger Zeit hat die ungarische Regierung an das österreichische Handelsministerium den Vorschlag gerichtet, dem Nichtstempel der von österreichischen Urternehmungen (Bierbrauereien, Weinhandlungen und Spiritusfabriken) in Handel gebrachten Gebinde in Ungarn Giltigkeit einzuräumen, sobald dieselben das behördliche Mischungszeichen, d. h. die f. f. Adler tragen, doch nur in dem Falle, wenn gleichzeitig der sogenannte Hausbrand auf den österreichischen Gebinden entfällt. Dieser besteht nämlich darin, daß verschiedene Geschäftsleute selbst den Inhalt ihrer Fässer auf diese brennen. Diese Bezeichnung wird dann nicht selten irrthümlich für die amtliche Stempelung gehalten. Das österreichische Handelsministerium hat nun die Wiener Interessenten zu einer Aeußerung darüber aufgefordert, ob der Wegfall des Hausbrandes überhaupt und in welcher Hinsicht auf den Verkehr Einfluß ausüben im Stande ist. Diese Aeußerungen sind bereits eingelangt und wird die diesbezügliche Entscheidung demnächst der ungarischen Regierung übermittelt werden. Wenn darin die Befreiung des zur Uebervertheilung der ungarischen Verkäufer anwendbaren Hausbrandes bewilligt wird, so steht es wohl außer Zweifel, daß das Kommunikationsministerium seinen Erlaß vom 14. April l. J., welcher die Zulassung österreichischer geachteter Fässer zum Transporte verbietet, außer Kraft setzen wird. Der "Klub der Wiener Weinhändler" hat an sämtliche Wiener Blätter eine Zuschrift gerichtet, in welcher bittere Klage über die erwähnte Befreiung der ungarischen Regierung geführt und die Intervention des österreichischen Handelsministeriums angerufen wird, damit die gesetzliche Anerkennung der österreichischen Fassaichung in Ungarn erwirkt werde. Allein mit keinem Worte ist in jener Zuschrift gesagt, daß die Herren geneigt wären, den zu Uebervertheilungen geeigneten Hausbrand zu befeitigen.

Wien, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Der heutige Feiertags-Privatverkehr war schwach besucht und verlief Anfangs recht lustlos. Im weiteren Verlaufe des Geschäftes trat in Folge größerer Abgaben eines Plazipulanten eine Ermattung der Tendenz ein. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien 306.25 bis 305.12, Länberbank 239.50, Staatsbahn 240.50, Lombarden 111.50 bis 111.37, Türkenlose 36 bis 36.15, Mairente 85.55 bis 85.60, ungarische Goldrente 101.75, ungarische Papierrente 96.80 bis 96.67 1/2. Schließlich blieben: Oester. Kreditaktien 305.25, Lombarden 111.34 1/2, Türkenlose 36.

Bester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 30. Mai. Der heutige Feiertagsverkehr war geschäftslos. 5prozentige Papierrente 96.70 bis 96.75, elektrische Aktien 266 bis 269 gemacht.

Getreidegeschäft. Des Feiertags halber war nur ein Theil unserer Mühlen am Weizen-Markte vertreten; bei mütter Tendenz gelangten bloß einige kleine Posten zu unveränderten Preisen in Verkehr. Andere Körnerarten blieben geschäftslos. Verkauft wurden:

- Weizen, Heiß: 1000 Mtr. 79 K. zu 6 fl. 95 fr., per drei Monate. — Bester Bodem: 900 Mtr. 78.3 K. zu 6 fl. 60 fr., per drei Monate. — Banater: 1000 Mtr. 78.8 K. 6 fl. 70 fr., per drei Monate. — Termine verkehrten bei flauer Tendenz ebenfalls nur sehr schwach; geschlossen wurde: Weizen per Juni von 6 fl. 48 fr. bis 6 fl. 45 fr., Weizen per Herbst von 6 fl. 86 fr. bis 6 fl. 85 fr., Mais per Juni zu 4 fl. 43 fr., Mais per Juli-August von 4 fl. 57 fr. bis 4 fl. 54 fr. — Es notiren: Ulfance-Weizen per Juni von 6 fl. 46 fr. bis 6 fl. 48 fr., Weizen per Herbst von 6 fl. 85 fr. bis 6 fl. 87 fr., Hafer per Herbst von 5 fl. 3 fr. bis 5 fl. 5 fr., Mais per Juni von 4 fl. 43 fr. bis 4 fl. 45 fr., Mais per Juli-August von 4 fl. 54 fr. bis 4 fl. 56 fr., Kohlraps per August-September von 12 fl. 75 fr. bis 12 fl. 85 fr.

Auszug aus dem "Közlön".

Konturserkündigungen in der Provinz. Gegen den Nachlaß weil. Johann Scheibner's in Hidas; Kf. R. Anton Pilch, Mv. Johann Csigo, N.-E. 5. August, L.-B. 12. August. (Fünfkirchner Gerichtshof.) — Gegen den Kaufmann Adolf Berger in Zgló; Kf. Gn. Mathias Bus, Mv. Moriz Beer, N.-E. 25. Juli, L.-B. 24. August. (Leitichauer Gerichtshof.)

Kontursaufhebung. Des Wirtz Plager in Nagy-Rördö.

Budapester Todtenliste.

— Vom 29. Mai. —

- Johann Gencsa, 28 J., Tischler, 6. Bez. Ladislaus Szabó, 44 J., Schmied, 6. Bez. Anna Mandik, 39 J., Bäckersfrau, 7. Bez. Marie Kádás, 24 J., 8. Bez. Joseph Steriady, 38 J., Müller, 8. Bez. Samuel Koler, 48 J., Kutcher, 10. Bez. Franziska Pauß, 38 J., Schneidersgattin, 6. Bez. Julius Bigand, 28 J., Posamentirer, 6. Bez. Stephan Böbe, 52 J., Agent, 9. Bez. Theresia Gömpál, 18 J., Arbeiterin, 9. Bez. Susanna Benfókurucz, 47 J., Arbeiterin, 6. Bez. Alexander Hackenberger, 28 J., Arbeiter, 8. Bez. Joseph Fischer, 57 J., Handeschmuhmacher, wohnungslos, Anton Bakosi, 64 J., Beamter, zugereist, Rosa Schlezak-Triebel, 31 J., Schneidersgattin, 6. Bez. Anton Mitkovicz, 60 J., Hausmeister, 1. Bez. Theresia Kolacsek, 49 J., Schneidersgattin, 5. Bez. Alexander Minarek, 3 J. Marie Starcsevics-Kondics, 71 J., Witwe, zugereist.

Verleger: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: "Hungaria" Buchdruckerei u. Verlagsgeßchaft

Allerlei.

Ueber die Zusammenkunft der Kaiserin Friedrich mit dem König von Italien in Frankfurt am Main wird folgendes Nähere gemeldet: Als die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen-Töchtern aus Homburg eingetroffen war, begab sich der König mit Gefolge zur Kaiserin in das Fürstzimmer des Hauptbahnhofes. Die Szene, die sich nun abspielte, war eine so bewegte, daß sie jedem Anwesenden zeitweilig in Erinnerung bleiben wird. Die Begrüßung der schwergeprüften, schluchzenden Kaiserin-Witwe seitens des Königs Humbert und des Kronprinzen von Italien, welche Beide ein Trauerband für Kaiser Friedrich am Arme trugen, war eine tief ergreifende. Zum letzten Male sahen sich die Kaiserin und der König im Eisenbahnzuge bei Pavia, als der leidende Kaiser von San Remo nach Charlottenburg eilte. Das Publikum bereitete der Kaiserin Friedrich, als sie mit ihren Töchtern nach Homburg zurückkehrte, eine enthusiastische Ovation. Die Kaiserin war so ergriffen, daß sie laut schluchzte. Sie betrat in derselben Stimmung den Hofwagen und winkte durch das Fenster mit dem Taschentuch dem Publikum zu, welches immer wieder in enthusiastische Jubelrufe ausbrach, so lange der Zug der Witwe des edlen Kaisers in Sicht war.

(Der Schah von Persien.) Die „Pol. Corr.“ bringt eine eigenthümliche Notiz aus Petersburg, aus welcher ersichtlich ist, daß man den orientalischen Gast dort auf die höflichste Art fortzukomplimentiren beabsichtigt. Es heißt in dieser Meldung, daß der Schah zu

seiner Umgebung Aeußerungen habe fallen lassen, dahingehend, er sei von dem ihm bereiteten Empfange so befriedigt, daß er seinen Aufenthalt über die ursprünglich festgesetzte Zeit hinaus zu verlängern gedenke. Es heißt nun hierüber in der Korrespondenz: „So sehr nun auch dem russischen Hofe daran gelegen war, dem hohen Gäste weitgehendstes Entgegenkommen zu beweisen, wäre doch ein verlängerter Aufenthalt desselben aus verschiedenen Rücksichten unthunlich gewesen, und der Schah entschloß sich demgemäß, zunächst einige Tage in Warschau zuzubringen, wo ihm zu Ehren Festschmales, Galavorstellungen und Truppenrevuen veranstaltet werden.“

(Herrenbegleitung auf Bestellung.) Man schreibt aus New York: Das Neueste, das die „Fashion“ hervorgebracht hat, ist es, sich von einem „gemieteten“ jungen Mann vom Theater oder Konzert abholen und nach Hause bringen zu lassen. Wenn diese jungen Begleiter liefert? Ganz einfach die Expresgesellschaften liefern sie, jene sogenannten „Messenger-Compagnies“, welche mit allen Punkten der Stadt telephonisch in Verbindung stehen und gegen 25 Cents Gebühr per Stunde ihre Boten, deren Alter zwischen 14 und 24 Jahre rangirt, ausleihen. Diese „messenger-boys“ werden zu allen möglichen Diensten verwendet, sie dienen gar oft als postillons d'amour, zuweilen aber müssen sie auch Kinder warten und noch weniger angenehme Dinge verrichten. Für die Ritterdienste bei den Damen werden natürlich die älteren „boys“ verwendet, besondere Auswahl wird nicht getroffen, denn alle Angestellten sind hübsche Leute; dies ist ein Haupterforder-

nis für den Dienst. Dem Besteller, resp. der Bestellerin steht es frei, sich einen der Jünglinge selbst auszusuchen und sich dessen Nummer zu merken, damit sie später ihrer Bestellung gleich die Nummer des gewünschten Boten hinzufügen kann.

(Ein Bomben-Fund.) Aus D e s s a wird den „Daily News“ unterm 26. d. gemeldet, daß eine neunzig Pfund wiegende Bombe mit Metallschrauben an der Ecke der Puschkin- und Deribasstraße ausgegraben worden sei. Die Entdeckung wurde von einigen Arbeitern, welche einen Keller ausgruben, gemacht. Die Puschkinstraße liegt auf der Route, der sich alle kaiserlichen Gäste bedienen, um vom Bahnhof nach dem Palast des Generalgouverneurs am Boulevard Nikolai zu fahren. Die Bombe, die augenscheinlich geraume Zeit da gelegen, wo sie gefunden wurde, ist allem Anscheine nach voll geladen und sie wurde der Artillerie übergeben. Vor etwa zehn Jahren hieß es, daß die Puschkinstraße an einem unbekanntem Punkte unterminirt worden sei, aber die Polizei vermochte nichts zu entdecken.

(Große Soldaten.) Es gibt jetzt in der britischen Armee 2272 Soldaten, welche sechs Fuß und darüber messen. Von denselben gehören 671 der Leib-Kavallerie an, 493 der Garde zu Fuß, 451 der Linien-Infanterie und 367 der Artillerie. Von 98,654 britischen Unteroffizieren und Mannschaften haben nur 3366 eine Brustweite von 40 Zoll und darüber. Verhältnismäßig die Breitbrüstigen hat die Artillerie, nämlich 1062 von 17,123 Mann, während bei der Infanterie nur 936 auf 54,364 Mann kommen.

3.]

Mela.

Roman nach fremdem Motiv frei bearbeitet von Karl Selmer.

Erster Band.

2.

Ein strenges Gericht.

— Und nun wird Mela ein gutes Mädchen sein, meinte Marie in versöhnlichem Tone, und wir werden sie sehr lieb haben um Nina's Willen.

Mela blüht bei Nennung des Namens ihrer Mutter häßig empor; doch Elise achtet dessen nicht und Marie fährt mit ihrer sanften Stimme fort:

— Sie ist noch sehr jung, aber nach und nach wird sie ernster und geistiger werden — und da fällt mir eben ein, Elise, hast Du nicht Martha's wegen mit ihr sprechen wollen?

— Ja, ich wollte Dich fragen, weshalb Du mit Martha von Paget Schelles Dich nicht besser verträgst?

Mela sieht die Tante befremdet an.

— Wir zanken nicht zusammen, entgegnet sie im gleichgiltigen Tone. Ich vertrage mich mit ihr eben so gut, wie mit irgend einem der anderen Mädchen; es ist mir an keiner besonders viel gelegen und keine empfindet besondere Zärtlichkeit für mich!

— Martha hat Dich gerne, meint Marie lächelnd. Mela aber zuckt gleichgiltig die Achseln.

— Wirklich? fragt sie mit skeptischer Miene, dann muß sie unendlich leicht bereit sein, ihr Herz zu verchenken, denn ich habe nach ihrer Liebe nie begehrt!

Elise runzelt die Stirne, hat aber keine Zeit zu einem Worte der Entgegnung, denn die Thüre fliegt auf und Fräulein von Paget Schelles selbst steht auf der Schwelle.

3.

Eine Fürbitte.

— Meine liebe Martha, forschte Elise mit freundlichem Lächeln, was wünschst Du, komm', tritt ein und nimm Platz.

Die Lieblingschülerin folgte zögernd dem Geheiß; sie ist ein großes, schlankes, schüchternes Mädchen mit sanften braunen Augen, welche mit denjenigen Melanie Gerald's große Aehnlichkeit haben, überhaupt erinnern die beiden Mädchen aneinander, obschon es schwer sein würde, zu definiren, worin eigentlich der Begriff dieser Aehnlichkeit bestehe.

— Liebes Fräulein, spricht das Mädchen endlich, indem sie schon die eine Hand auf den Schreibpult der Lehrerin legt und unnatürlich rasch spricht.

— Liebes Fräulein, ich bin gekommen, um eine Gunst von Ihnen zu erbitten.

Die süßliche Stimme der Erzieherin könnte nicht sanfter werden, doch das Lächeln, welches sie für Martha von Paget hat, ist so milde, wie Mela es nie gesehen; es verräth sich in demselben die herzensechte Zärtlichkeit, welche sie für jede Schülerin empfindet und ist völlig geeignet ihre Angst zu vertreiben.

— Was willst Du Kind? Ich weiß ja ohnedies, daß Du keine unvernünftige Bitte stellst, also sprich getrost!

Martha spielt mit den Band-Enden der Schürze und sieht verstohlen hinüber zu Melanie, welche vergessen in der Ecke steht, dann erwacht mit einem Male ihr Muth und sie hebt an:

— Fräulein Danvers hat erzählt, daß Ihre Nichte Verdruß gehabt, bitte verzeihen Sie ihr.

Fräulein Elise blickte hinüber zu Mela, deren feines Ohr die leise gesprochenen Worte vernommen, deren Antlitz mit einem Male hell aufleuchtete; sie harrete nicht der Antwort ihrer Tante, sondern eilte rasch auf Fräulein von Paget zu und fiel ihr um den Hals.

— Du süßes Ding, bist Du wirklich hieher gekommen, um für mich Verzeihung zu erlangen? Ich kann auch ohne dieselbe leben, aber den lieben Gedanken will ich Dir nicht vergessen.

Fräulein von Paget war durch die vehemente Liebkosung einigermaßen erschreckt, aber deshalb doch in höchstem Grade erfreut und Elise lächelte den beiden Mädchen wohlgefällig zu.

— Laß Dich von dieser kleinen Rebellin nicht verderben, Martha, sprach sie freundlich. Mela ist ein verwöhntes Kind und ahnt kaum, was Gehorsam heißt, doch habe ich ihr bereits verziehen, muß somit Deine Bitte zurückweisen.

— Ich bin so froh, flüsterte Martha und diese Worte verschleuchten den letzten Rest von Bitterkeit, welcher vielleicht in Mela's Herz gelebt.

Längst nachdem die beiden Mädchen Arm in Arm das Zimmer verlassen und Fräulein Marie süß und sanft eingeschlafen, saß Elise noch, den Kopf mit der Hand stützend, an ihrem Schreibtische, die Augen ins Weite gerichtet, den Geist mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft befassend.

Es war eine seltsame Rückschau, welche sie bei dieser Gelegenheit hielt; wenn auch Elise Bolton jetzt eine wohlbestellte Instituts-Inhaberin ist, so war sie doch nicht zu diesem Leben geboren und es gab Dinge in der Vergangenheit, deren sie nur mit bitterem Weh gedachte.

Sie hatte vielerlei durchgemacht, eine in Reichthum und Behagen verlebte Jugend, dann herbe Entbehrungen, schweren Kampf und endlich summe Ergebung in unabänderliche Verhältnisse.

Als die schöne und älteste Tochter eines Kaufmannes von sabelhaftem Reichthum, von seltener Gastfreihait hatte sie alle Huldbigung erfahren, die sich nur denken läßt; man schmeichelte und huldigte ihr, als aber der Ruin hereinbrach und ihr Vater sich in einem Verzweiflungsanfälle das Leben nahm, da war sie mit einem Male vergessen und verlassen, da mußte sie sogar erfahren, daß der Mann, welchem sie sich verlobt, falsch und habgierig sei, daß er die Freiheit, welche sie ihm großmüthig bot, sofort freudig annahm.

Jetzt, wo sie in die Vergangenheit zurückblickte — gestand sie sich, daß dieses Unrecht wenigstens gerächt und gesühnt worden sei.

— Läßt sich einer Frau mehr Dank schulden, als ich ihn Helene von Paget Schelles schulde? fragte sie sich heute, wie sie sich dies schon oft gefragt, denn die Dankbarkeit gegen das reiche Mädchen, das ihren ungetreuen Verlobten zum Besten gehabt und ihn dann mit Entrüstung von sich gewiesen, hatte zum Fanatismus ausgeartet in der Seele dieser eigenartigen Frau.

Vielleicht war es zu ihrem eigenen Heil, daß sie diesen weichen Punkt in ihrem Herzen behielt, denn sonst war sie wahrlich hart genug; sie hatte den Becher der demüthigenden Erniedrigung bis zur Reize getrunken und die Bitterkeit, welche sie damit eingeschluckt, hatte ihr ganzes Leben zersört; sie dankte der Welt nichts, diese aber schuldete ihr viel.

Es lag etwas Großes und Heroisches in ihrem unausgesetzten Kampfe mit dem Schicksal; die Sorge um eine kranke Mutter und zwei hilflose Schwestern lastete schwer auf ihr, doch ging sie der Zukunft mit ungebrochenem Muth entgegen und ward nur um Wesentliches verbittert, als ihre Schwester Nina

sie jeder Sorge für sie enthub, indem sie mit einem schönen jungen Schauspieler das Weite suchte.

Der eine Lichtstrahl, welcher die Erinnerung an jene herbe Zeit erhellte, war die Freundschaft von Helene Paget Schelles. Die Welt, welche Helene nur als eine unworbene Schönheit und reiche Erbin kannte, die sich durch ihre Heirath mit einem vermögenslosen Offizier wegwarf, würde über den Gebanken gelächelt haben, die flatterhafte Schöne könne auch als segenspendender Engel figuriren und doch war sie das und wurde von Elise Bolton als solcher hochgehalten.

— Laß' mich Dir helfen, Liebste, bat Helene mit pathetischer Leidenschaft, laß' mich Dir mit meinem Geldüberflusse beistehen. Ach, ich habe so viel! Weshalb willst Du nicht, daß ich Dir in meiner Weise nützlich sei! Kann ich nichts, gar nichts für Dich thun?

— Du hast ohne dies schon viel gethan, meinte Elise mit dankerfülltem Herzen und Du sollst mir auch weiter helfen, aber nur gerade jetzt nicht; später, wenn ich eine alte Institutsvorsteherin und Du eine glückliche Frau und Mutter bist, sollst Du die Erziehung Deiner Kinder mir anvertrauen.

Helene erröthete und betheuerte, daß ihre schöne Freundin eines besseren Schicksals gewärtig sein müsse, doch nahm Elise diese leidenschaftlichen Versicherungen mit skeptischem Unglauben entgegen.

Und dann endlich kam die große Veränderung, welche die beiden Freundinnen für lange, lange Jahre trennen sollte, ihre wechselseitige Zärtlichkeit aber nicht im Geringsten abschwächte. Fräulein Schelles ging eine Ehe ein, welche all' ihre Freunde in Erstaunen setzte und ihren Vormund ernstlich verbros, obschon die einzige Einwendung, welche man gegen eine Verbindung mit Herrn von Paget aufwerfen konnte, darin bestand, daß er nicht vermögend war.

— Seine Familie ist ebenso gut wie die meine und er ist in Allem, mit Ausnahme des Geldes, viel reicher als ich, rief das junge Mädchen entrüstet, als der Vormund Einwendungen erhob. Ich liebe ihn und —

— Und er liebt Dein Geld und das Schloß, welches Du besitzt, wandte der Vormund ein worauf Helene in Thränen ausbrach und versicherte, sie werde die Beleidigung nie verzeihen, welche man durch diese Muthmaßung ihr und dem Manne ihrer Liebe zufüge.

Louis Paget aber konnte diese Worte nicht vergessen und weil er kein Glücksjäger war, hatte er Fräulein Schelles' Reichthum eigentlich immer nur als ein Hinderniß zu seiner Verbindung mit der Geliebten angesehen. Nun aber stand sein Entschluß fest; er wollte so wenig als nur irgend möglich von dem Reichthume seiner Frau genießen; wenn Helene sich entschließen konnte, mit ihm über das Meer zu gehen und alle Unbill zu ertragen, alle Entbehrungen hinzunehmen, denen ein Soldatenweib ausgesetzt ist, wohl und gut, wenn nicht, so wollte er eher seiner Liebe entsagen, als sich Muthmaßungen aussetzen, welche ihn in tiefster Seele verletzen mußten.

Helene ging freudig auf Alles ein, was er vorschlug; seine Bedingungen waren vielleicht ein wenig hart für das warmherzige junge Geschöpf, welches Heimath und Jugendumgebungen liebte, aber um ihrer Liebe willen konnte sie Alles thun, was er von ihr verlangte, und mehr noch. Es ward somit ein Heirathsvertrag aufgesetzt, aus welchem hervorging, daß der stolze Krieger keinerlei Vortheil zog aus dem Reichthum seiner Braut, eine stille Hochzeit ward gefeiert und Herr und Frau von Paget Schelles verschwanden von der Bildfläche. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Aufträge werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue Feuerfeste und einbruchssichere Kassen

offeriert billigt. **Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 1836

In Diosd, nahe zur Hauptstadt, sind tausend Hektoliter **Diner Gebirgsweine** mit Gebinde, so auch ein **Brekhhaus** sammt Keller, großer Schüttboden, anstehende Wohnung, zu verkaufen oder mit einem Budapest Haus einzutauschen. Näh. in der Exp. 5896

Ein Spezialegeschäft 20 Jahre bestehend, täglich fl. 500 Uojuug, billiger Zins, jährliches Reinertragniß fl. 20,000 wegen Zurückziehung ins Privatleben, billigt zu verkaufen. Erforderlich fl. 10,000. **Basvárypálgasse (vormals Schiffmannsgasse) 11, 2. St. 10.** 5886

Auf Ratenzahlung. Wöchentliche oder Monats-Raten verkauft für solche Jahrespartien u. z. Kleiderstoffe die neuesten Genre, Waschstoffe Cretons, Boites, Satins, fertige Kleider, Jaquets, Mantills; so auch Leinwand, Bettzeuge, Tischon, Bettdecken, Vorhänge, Teppiche und komplette Brautausstattungen. Die Modewaaren-Niederlage **Königs-gasse 32.** Auf briefliche oder mündliche Bestellungen werden von allen Artikeln, Muster ins Haus geschickt. 5879

Villa Engelbach Rosenhügel, Zárda-utca 36, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Vorzimmer u. bis November um 110 Gulden zu vergeben. 5929

Ang. dipl. Kindergärtnerin (Christin) für distinguirte Familien in der Provinz. **Bonnes frangaises** pour des familles distinguées sont cherchées par **Mme Anna Gerson Budapest, Harminczad-utca 4, Parterre.** 5933

Ein jeder **Konditorgehilfe**, der Geübtenes machen kann, findet dauernde Beschäftigung. Wo? fragt die Exp. 5866

Die **Zinmaner-Reisstärke-Fabrik** hat neue prachtvoll kolorirte, überaus feine **Wäschebüchel** für Haushaltungen, Puhgereien und Hotels ausgegeben und sind diese in allen bedeutenderen hiesigen Spezialehandlungen **gratis** zu haben. 5768

Es wird auf einem frequenten Posten eine **Gratis** abzulösen gesucht. Anträge unter „S. F. 2000.“ an die Exp. 5841

Occasions-Kauf zum Selbstnutzen für Damen und Herren! Eine komplette Bonny- u. Equipage, bestehend aus 2 Doppelpommes, Pferdegeschirr und Bonnywagerl, um den Preis von 500 fl. zu verkaufen. Adresse in der Exp. 5890

Geschäfts-Übergabe in einer größeren Provinzstadt Südungarns ist ein in gutem Gange befindliches Speziale-, Mehl- und Viktualien-Geschäft auf lebhaftem, frequentem Posten, anderer Unternehmung halber sofort oder pro 1. Juli a. c. zu übergeben. Nöthiges Kapital fl. 2000. Näh. bei **Hr. Th. Rosenrot, Groß-Rikinda.** 5845

Ang. und deutsche Erzieherinnen diplomirt in Sprachen und Musik tüchtig, mit schönen Attesten, ferner Kindergärtnerinnen, Bonnen empfiehlt zum sofortigen Eintritt

Frau Anna Gerson Budapest, jetzt: Harminczad-utca 4, Parterre. 5932

Korrekte Uebersetzungen technischer Schriften und sonstiger Aufsätze aus dem Deutschen ins Ungarische und umgekehrt, werden prompt besorgt. Aufträge unter „S. N. S.“ an die Exp. 5862

Spierdige **M a s h i n e** mit 2gänger Mühle, günstige Bedingungen, ist zu verkaufen. Näh. Dampfmühle Brezova, Marosthal. 5726

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider.

Neue Kleider in modernster Fagon in großer Auswahl bei **Jüdor König, Neuenweltgasse 1, Edehauwergasse, 1. Stod. Kraas und Salon-Anzüge** werden ausgeliehen. 40278

500 fl. Demjenigen, der einem gewesenen f. f. Artillerie Oberleutnant eine seinem Wissen entsprechende Stellung schafft. Derselbe ist mit allen Comp. toir-Wissensschaften vertraut, war in der Landwirtschaft thätig, spricht etwas ungarisch und italienisch. Beste Referenzen. Zuschriften unter Chiffre „1000“ an die Exp. erbeten. 5891

Berirrter Knabe. Ein vierthalbjähriger Knabe Namens Feri Boda wird seit Donnerstag Früh vermißt. Diejenigen, die den Aufenthaltsort des Knaben kennen, werden gebeten, hiebei den höchst besorgten Vater Franz Boda, 7. Bez., Rittergasse 7, Thür 3, in Kenntniß zu setzen.

Occasion! Wegen Baulichkeit wird der lagernde Vorrath für kurze Zeit zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft. **Wettwaarenfabrik, Königs-gasse 79.** 5922

Ein junger Mann mit nöthiger Schulbildung und schöner Handschrift sucht die Stelle eines Komptoiristen. Abr. in der Exp. 5919

Schönes Giegevolb, sowie kleinere Gewölbe, auch große Gasenwohnungen mit Badezimmer sind **Hunyadi-ter 8** per sofort, per 1. August und per 1. November zu vermieten. 5878

Zu der lebhaftesten Regengasse der Königs-gasse, ist ein schönes 3stöckiges Haus mit circa 3000 fl. jährlichem Einkommen, mit sehr günstigen Zahlungsbedingungen preiswürdig zu verkaufen. Anträge zu jeder Zeit Königs-gasse Nr. 10, 1. St. 1. 5645

Magazin gesucht. Parterre-Magazin in der Nähe der Waiknerstraße, Leopoldstadt- oder Theresienstadt-Seite, wird gesucht. Offerte sind in der Administration dieses Blattes unter „Magazin“ abzugeben.

Pályázat. A dunapataji izraelita egyháznál az anyakönyvvezető, rabbi-helyettes, kántor, metzó és jegyzői állás van üresedésben, mely állás folyó évi július 1. okvetlen eloglalandó. Pályázati kérvények a képzettség igazolásának csatolásával folyó évi május hó 30-ig nyújtandók be. Próba-előadásra csak a meghívott jelenhet meg. Szükséges, hogy jó magyar legyen, helyesen tudjon írni és fogalmazni, jó előimádkozó, kvalifikált anyakönyvvezető schochet uo dek kora és paszkener ismeretvel, melyet három elismert rabbi bizonyítványával tartozik igazolni, kvalifikatio igazolása nélkül beküldött folyamodványok figyelembe nem vétetnek, család tagjainak számát és korát szintén tartozik igazolni.

Évi fizetés 500 frt., fel sechita, egy 2 szobából, konyha és padlásból álló inkást és anyakönyvi melékjövödelmek. Költségek sem a próba-előadásra megjelenőnek sem a megválasztottnak nem adának. A képviselő-testület által megállapított munkakör szerződésileg kötelező. Dunapataj, 1889 május hó 3-án. **Szende Géza, elnök.**

Herrschafts-Einrichtungen gelangen von heute an komplett oder auch einzeln zum Verkauf gegen Baarzahlung. Speisezimmer im gothischen, englischen oder altdeutschen Style **Schlafzimmer** im Baroque u. altdeutsche Form, Herren-, **Bourboir- u. Fremdenzimmer**-Möbel, Doppelsalon in Blüschu. Seidemit den dazu passenden Salonkästen, Spiegel u. Tisch, ferner eine Galerie Bilder alter u. moderner Meister, Perser- u. Smyrna-Teppiche, altdeutsche Krüge, Majolika, Böden, Möbel für **Bandhäuser u. Brautausstattungen.** In besichtigten **Dorotheagasse 5, 1. St. von 9-1 u. von 2-6 Uhr.** 5877

Gisela. Schreibt unter meiner Adresse, wo ich Euch allein sprechen kann. Post N. 3. Berzhere mich vor Sehnsucht seit längstverflorenen **Weihnachten.** 5958

Tüchtige Kindergärtnerin wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Ader. in der Exp. 5956

Ia. Dachpappe in Rollen á 10 Meter, per Rolle á fl. 1.75 fr. abzugeben bei **Vajda Béla, Expediteur, Budapest, Károly-körút 5.** 5135

Eine Partie einmal gebrachter weißer und gelber **Sheerdecken** von verschiedenen Dimensionen, sind mit 50% unter dem normalen Tagespreise zu verkaufen. Ebenfalls ein und mehrmals gebrauchte **Säcke** zu staunend billigen Preisen. **Repsytlagen** mit fl. 3.50 per Stück, bei **Th. Nagel, Budapest, Arany Janos-gasse Nr. 10.** 51045

Gyakorlott okl. **Keresztény-tanító** intézetben vagy előkelő családnál, esetleg több család gyermeke mellett, azonnal vagy később, magyar-német tannyelvű alapismeretekkel bir. Kézi munkában jártas. Czím a kiadóhivatalban. 5844

der Herren-Modewaaren-Branche wird sofort acceptirt bei **Béla Barady, Budapest, fl. Brückgasse 9.** 5953

aus Silber oder Gold, ist die angenehmste Ueberrachtung für jeden Menschen. Anlässlich der herannahenden „**Sirnung**“ empfehle ich mein großes Lager von **Zuwelen, Gold- und Silberwaaren**, sowie auch **Gold- und Silberhren** zu besonders billigen Preisen. Für **Braut- und Hochzeitsgeschenke** führe ich passende Artikel und mache staunend billige Preise. **13löthige Silber-Schneide, 6 Paar Messer und Gabeln 14-16 Gulden, 6 Paar Messer u. Gabel (Dessert) 8-10 fl.** Preiscurante versende auf Verlangen gratis. Nichtbenutzendes wird ungetauft.

Ellinger Albert, Zumeister und Uebernehmer, Budapest, Koroposi-ut 12. Auch empfehle ich mein Lager von sehr gut gehenden und mit hellklingenden „**Arm-apparaten**“ versehenen **Nidel-Becker-Uhren.** Eine solche Nidel-Becker-Uhr kostet bei mir nur 2 fl. 85 fr. 6005

Eine vorzügliche **Multiplikationsprobe**, welche ermöglicht, die größte Multiplikation in einer Sekunde zu kontrollieren, mache ich Jedem für ein kleines Honorar. Adresse unter „A. B.“ an die Exp. zu richten. 5951

1 Keller-Früchten-Magazin, 1 Wirthschafts-Lokalität sogleich zu beziehen, ferner **2 große Stallungen**, für 2 Paar Pferde, vom 1. Mai an zu beziehen. Näh. **Palastgasse Nr. 36.** 2860

Fabrik-Kasseler in der unmittelbaren Nähe Wiens acceptirt einen Praktikanten mit nöthigen Vorkenntnissen. Kenntniß der ungarischen Sprache erwünscht. Eine entsprechende Lehrzeit, welche nicht honorirt wird, Bedingung. Offerte unter „Praktikant“ Wien-Nußdorf, poste restante. 5962

Ein Kommiss der Herren-Modewaaren-Branche wird sofort acceptirt bei **Béla Barady, Budapest, fl. Brückgasse 9.** 5953

aus Silber oder Gold, ist die angenehmste Ueberrachtung für jeden Menschen. Anlässlich der herannahenden „**Sirnung**“ empfehle ich mein großes Lager von **Zuwelen, Gold- und Silberwaaren**, sowie auch **Gold- und Silberhren** zu besonders billigen Preisen. Für **Braut- und Hochzeitsgeschenke** führe ich passende Artikel und mache staunend billige Preise. **13löthige Silber-Schneide, 6 Paar Messer und Gabeln 14-16 Gulden, 6 Paar Messer u. Gabel (Dessert) 8-10 fl.** Preiscurante versende auf Verlangen gratis. Nichtbenutzendes wird ungetauft.

Ellinger Albert, Zumeister und Uebernehmer, Budapest, Koroposi-ut 12. Auch empfehle ich mein Lager von sehr gut gehenden und mit hellklingenden „**Arm-apparaten**“ versehenen **Nidel-Becker-Uhren.** Eine solche Nidel-Becker-Uhr kostet bei mir nur 2 fl. 85 fr. 6005

Wasserheilanstalt Frohnleiten. — Prospekte umgehend gratis. — 29142 **Dr. K. V. Seeliger.**

Zur gänzlichen und sichersten Vertilgung der **Wanzen, Flöhe, Schwaben, Fliegen, Ameisen,** sowie sämtlichen schwarzenden **Insekten und Motten** ist das sicherste und zuverlässigste Mittel **J. Andel's überseeisches Insektenpulver.** Preis einer Flasche fl. 1.25, 1.—, —.75, —.50, —.25, —.15; ferner **J. Andel's Präservativ gegen Mottenfraß.** Preis einer Schachtel: 75, 50, 35, 25 fr. **J. Andel's überseeisches Pulver** übertrifft in seiner Wirkung sämtliche bis jetzt bekannten dergleichen Mittel. Die Anwendung erfolgt mittelst eines **Insektenpulverzerstäubers.** Preis 30 fr. Hauptdepot in Budapest: **Apothek des Josef v. Erdöl, Königs-gasse Nr. 12.**

Kaffee, Bahia, ordinär, pr. Mlo fl. 1.64 Santos, reinmischend = fl. 1.74 Caravellos, grün, fl. 1.84 Jamaica, blaßgrün, fl. 1.90 Java, blaß, feinst = fl. 1.90 Perl-Kaffee, grün, fl. 1.90 Goldjava, groß, feinst = fl. 2.— Cuba, extrafein fl. 1.90 u. fl. 2.— Ceylon, extraf. fl. 1.90 u. fl. 2.— Portorico, groß fl. 1.90 u. fl. 2.— Weilghebr, hochst. = fl. 2.— Surinam, groß, edelst = fl. 2.10 Martinique, edelst = fl. 2.10 Menado, groß, hochst. = fl. 2.10 Mokka, echt, arab. fl. 2.10 Perl-Weilghebr, hochst. fl. 2.10 verfeinert schon verzoßt porto- und ganz spezial unter Garantie für feinen Geschmack und Aroma. **L. Kellner,** Hauptplatz 15, Graz. NB. Engros in Ballen zu 60 Mlo werden äußerst billige Preise gestellt. Gegen Einlieferung von 10 fr. in Briefmarken kann auf Wunsch jede Sorte benutzert werden. 29578

Alle Gattungen Wagen, so auch **Zodtenwagen** wegen auf Hunderte steigenden Vorrath sind billigst, auch gegen vortheilhafteste Ratenzahlungen zu verkaufen bei **Bogdán Josef,** Budapest, IX. ker., Páva-utca 10-12, Niederlagen: IX., Páva-utca 7 und Muzseumring 10 und 19. 29150

Die von mir gegen Ratenzahlungen verkauften Lose befinden sich in meinen Kassen und können auf jedesmaliges Verlangen vorgewiesen werden.

JÓ-SZIV

— LOSE. —

Haupttreffer 30,000, 20,000, 15,000 Gulden. Jährlich 3 Ziehungen. (Jedes Los ein Treffer). Nächste schon am 15. Juni! Lose per Kasse genau zum Tageskurs, jetzt circa fl. 5.— Auf Ratenzahlungen laut Gesetz-Artikel XXXI vom Jahre 1888.

3 Stück in 36 Raten á	61 fr.
5 " " 36 " "	95 fr.
10 " " 36 " "	fl. 1.90

Gegen Erlag von 2 Raten wird der Ratenbrief, welcher die Serien und Nummern der Lose enthält, ausgefolgt. **BEIMEL LAJOS,** Bank- und Wechselgeschäft, BUDAPEST, Keeskeméteggasse 6. Bestellte Lose sind gesetzlich abgestempelt.